Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 188 | **Bromberg,** Sonnabend, den 15. August 1936. | **60. Jahrg.**

Des gesetzlichen Feiertages Mariä Himmelfahrt wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung am Montag, dem 17. August, nachmittags, ausgegeben.

Was will General Gamelin von Polen?

Es ist typisch, daß bei der Begleitmusik zu dem Besuch des Generals Gamelin in Warschau eigentlich immer nur die gewiß bedeutsame Frage erörtert wird, welche Rückwirkungen diese Polenfahrt des französischen Generalstabschefs auf die polnische Außenpolitik haben könnte. Man wird dabei lebhaft an das Gestern erinnert, in dem die Männer, die im Brühl-Palais an der Wierzbowa-Straße das Zepter führten, in völliger Abhängigkeit vom Quai d'Orsay standen. Aber dieses Gestern ist dank der Umstellung, die der Marschall Piłsudski kurz vor seinem Tode dem Außenminister Beck zur Pflicht machte, nur noch eine Erinnerung. Daß es so wurde, ist zum guten Teil Frankreichs Schuld; denn ohne den französisch-sowjetrussischen Pakt und ohne das Umgehen Polens bei der Bildung der inzwischen wieder brüchig gewordenen Stresa-Front wäre es wahrscheinlich nicht so weit gekommen.

Heute ist in erster Linie die Frage wichtig: was wollen die Franzosen allgemein, und was will General Gamelin im besondern von Polen? Dabei ist zu bedenken, daß General Gamelin schon in Amt und Würden war, als General Rydz-Śmigły in seine jetzige Stellung aufrückte. Man hätte also annehmen können, daß zuerst der polnische Oberbefehlshaber seinem französischen Kollegen einen Antrittsbesuch machte. Daß es anders kam, liegt an der französischen Notlage. Ein Beweis dafür ist auch die unbestreitbare Tatsache, daß der französische Botschafter Noel in Warschau die Initiative für diese Besuchsfahrt ergriffen hat.

Frankreich in Not! Seine Diktatur in Europa, die in Versailles aufgerichtet wurde, ist nur noch ein Schemen, ebenso wie die Machtstellung des Völkerbundes, in dem heute überdies England und nicht mehr Frankreich die erste Geige spielt. Akut wurde die Krise der französischen Politik aber erst durch die Offensive, die der sowjetrussische Partner der Franzosen in Westeuropa ergriffen hat. Wenn in Spanien der Kreml triumphiert, dann kann auch Paris einen neuen Bastille-Sturm erleben; dann wird aus der Tarnung der „Volksfront" eine französische Sowjetregierung.

Das ist die Stunde, in der die französische Armee Maßnahmen zur Sicherung des nationalen Frankreichs treffen muß. Man erinnert sich plötzlich daran, daß auch in Polen das Militär die Regierung hält. Man spürt die Gleichartigkeit der Stellungen von Gamelin und Rydz-Śmigły. Man weiß endlich, daß auch Polen seine innenpolitischen Sorgen hat. Was kann da natürlicher sein als eine Aussprache zwischen den beiden Männern, die eine so hohe Verantwortung tragen müssen und wollen?

Nichts spricht dafür, daß in dieser Stunde von neuem eine Zange gegenüber den beiden Ländern benachbarten Deutschen Reich angesetzt wird. Im Gegenteil: die gemeinsame Gefahr ist der rote Zerstörungsbrand, der Polen im Osten, Frankreich im Süden bedroht. Da braucht man an den anderen Grenzen Ruhe und Rückhalt.

Für Polen birgt die Stunde eine große Chance. Wenn sie genutzt wird, kann das deutsche Herz Mitteleuropas den Widerstand der untereinander befreundeten Polen und Franosen gegen die Mächte der Zerstörung neu beleben, und niemand ist mehr geeignet, dabei die Brücke auch zwischen Frankreich und Deutschland zu schlagen als Polen, dessen verewigter Marschall bereits die Brücke mit Deutschland noch kurz vor seinem Hinscheiden gefunden hat. Wer mit der Brille des Gestern den Besuch des französischen Generalstabschefs in Warschau betrachtet, kann sehr wohl beunruhigt sein; wer aber die Lage von heute bedenkt und um die Zukunft besorgt ist, kann Hoffnung haben!

*

Weitere Empfänge für General Gamelin.

Aus Warschau wird gemeldet:

Im Laufe des Donnerstag machten Ministerpräsident General Sławoj-Składkowski, der Kriegsminister General Kasprzycki, der Außenminister Oberst Beck und der Generalstabschef General Stachiewicz dem französischen Generalstabschef Gamelin ihre Gegenbesuche. In den Nachmittagsstunden empfing der Kriegsminister General Kasprzycki den französischen Gast mit einem Frühstück, an dem außer hohen militärischen Persönlichkeiten auch Außenminister Beck und der Französische Botschafter Noel teilnahmen.

Abends gab zu Ehren des Generals Gamelin der Französische Botschafter ein Essen, an das sich in den Salons der Französischen Botschaft ein Empfang anschloß. Im Laufe des Vormittags legte General Gamelin unter Wahrung des üblichen Zeremoniells einen Kranz am Grabe des Unbekannten Soldaten nieder. Auf den Straßen, die der französische Gast passierte, bereitete ihm die Menschenmenge begeisterte Ovationen.

Norwegen — Dritter im Olympischen Fußballturnier.

Schwer erkämpfter 3:2-Sieg gegen Polen.

Eine halbe Stunde vor Beginn des vorletzten Kampfes im Olympischen Fußballturnier zwischen Polen und Norwegen waren die Ränge des Stadions noch schwach besetzt. Als aber dann, mit stürmischem Jubel empfangen, die Mannschaften aus dem Tunnel erschienen und etwa 30 Balljungen mit geringem Abstand am Spielfeldrand die Bahn besetzten, sind nur noch wenige Lücken in dem großen Oval zu entdecken. Ein lebhafter Wind schüttelt die Flaggen; unten ist das gewohnte Bild wie an den früheren Tagen.

Kaum hat der deutsche Schiedsrichter Birlem angepfiffen, ist Norwegen vor dem Tor der Polen, obwohl diese den Wind im Rücken haben.

3. Minute bringt schon Polen in Führung.

Im Anschluß an eine Doppelecke schießt Polens Linksaußen Wodarz, der sich später als ein gefährlicher Widersacher der gegnerischen Deckung erweist, das erste Tor. Polen drängt weiter. Es sieht beängstigend für Norwegen aus, dessen Torwart schwer arbeiten muß. Nach 20 Minuten Spielzeit hat Polen bereits fünf Eckbälle herausgeholt. Langsam kommt auch Norwegen mehr in Fahrt, besonders die rechte Seite bringt den Ball nach vorn. Dennoch fällt der

Ausgleich überraschend.

Es ist die erste gute Torgelegenheit, die Norwegen herausarbeitet. Brustad versteht sie durch einen guten Schuß in die obere Ecke zu nutzen. Gleich darauf wird eine Ecke für Norwegen knapp neben das Tor geköpft. Die norwegische Elf bleibt weiterhin gefährlich. Martinsen bringt den Ball durch die Reihen der polnischen Elf, gibt ihn zum freistehenden linken Flügel, wo Brustad den Ball entschlossen ins Tor schickt. Es ist die 20. Minute und Norwegen führt 2 : 1. Das Spiel ist flott. Der vorher herniedergegangene Regen hat den Rasen glatt gemacht, was einige Stürze verursacht. Norwegen ist bemüht, seinen knappen Vorsprung sicher zu halten.

Schnell nachgeholter Gleichstand.

Kaum sind vier Minuten nach dem letzten Treffer vorüber, da hat auch schon Polens Mittelstürmer Peterek den Anschluß wieder hergestellt, da er einen schnellen Angriff mit einem sauberen Torschluß krönt. Die Zuschauer gehen mit dem Spiel lebhaft mit. Bis zur Pause ändert sich am Ergebnis nichts. **Halbzeit 2 : 2.**

Nach der Pause ist das Spiel zuerst verteilt. Beiderseits gibt es gefährliche Angriffe, die aber zu keinem Erfolg führen, da die Hintermannschaften gute Deckungsarbeit leisten. Auf beiden Seiten hilft einmal der Pfosten den bereits geschlagenen Torleuten. Als die Polen nach der ersten Viertelstunde seit dem Wechsel das Kommando für einige Zeit übernehmen und das Spiel diktieren, verschießt Peterek knapp über der Latte.

Ein Flachschuß von Wodarz wird von Tippen Johansen im Wurf gehalten. Dann sind für einige Zeit wieder die Polen zurückgedrängt, aber auch Norwegens Angriffe bleiben erfolglos. Zwei gute Schüsse liegen etwas zu hoch und streichen knapp übers Tor. Die letzten 15 Minuten sind angebrochen, und noch immer ist eine Entscheidung nicht gefallen. Beiderseits wird mit letztem Einsatz gekämpft; Norwegens Sieg scheint näher zu liegen. Das Tempo läßt begreiflicherweise wieder nach. Die Aktionen sind nicht mehr geschlossen; es ist mehr Einzelkampf als Zusammenarbeit.

Auch das Siegtor schießt Norwegens Außen.

Fünf Minuten vor Schluß ist Norwegens rechter Flügel wieder einmal durch. Galecki, Polens linker Verteidiger, fällt, so daß Monsen freie Bahn hat. Seine Flanke kommt zu seinem Kameraden auf dem anderen Außenposten Brustad, der den Ball scharf aufs Tor knallt. Von der Latte prallt das Leder Polens Tormann Albanski gegen den Rücken und fällt ins Tor — ein billig erworbener, aber schwer erkämpfter Siegtreffer. In den letzten Minuten ist Polen noch einmal im Angriff, aber Norwegen hat seine hinteren Reihen verstärkt. Weit hängen die Verbindungsstürmer zurück. Nur drei Angreifer vorn lassend, gelingt es den Rothosen, auch das 3:2 zu halten.

*

Was der Tag sonst noch brachte.

Bei dem Olympischen Wasserball-Turnier konnte im zweiten Spiel der Endrunde Schweden-England 4:2 (2:1) schlagen. Holland schlug Österreich 5:4 (2:3).

Im Basketball-Turnier sind USA und Kanada ins Finale gekommen. Im ersten Spiel der Vorschlußrunde gewann USA gegen Mexiko 25:10 (13:2), Kanada siegte über Polen mit 42:15 (25:6), im letzten Ausscheidungskampf hatten die Philippinen über Italien 32:14 gewonnen. — Am Freitag kämpfen um den 1. und 2. Platz USA und Kanada, um den 3. und 4. Platz Mexiko und Polen, um den 5. und 6. Platz die Philippinen und Uruguay.

Im Hockey kam die Trostrunde zum Austrag. Japan schlug Dänemark 4:1 (1:0), Belgien schlug Ungarn 1:0 (1:0), und Afghanistan — USA 3:0 (1:0). Das Endspiel am Freitag bestreiten Indien und Deutschland um den 1. und 2. Platz; um den 3. und 4. Platz kämpfen Holland und Frankreich.

Das **olympische Box-Turnier** ist bereits bis zur dritten Runde vorwärts gebracht worden. In der Vorschlußrunde weilten wieder zahlreiche Zuschauer in der Deutschlandhalle. Von den deutschen Boxern schlug der Fliegengewichtler Kaiser den Uruguayer Tricanico. Murach im Weltergewicht kam durch Sieg über Dekkers (Holland) eine Runde weiter und im Halbschwergewicht Vogt durch Sieg über Koivunen (Finnland). Zwei k. o.-Siege gab es im Schwergewicht und zwar brachte Lovel (Argentinien) Feans (Uruguay) auf die Bretter, desgleichen Nilsen (Norwegen) seinen Gegner Toussin (Luxemburg). Von den polnischen Boxern ist nur noch Chmielewski unter den Kämpfern. Cassanowas (Argentinien) schlug Polus (Polen) nach Punkten. Der sehr tüchtige polnische Fliegengewichtler Sobkowiak wurde durch einen Amerikaner ausgeschaltet.

Am 12. Kampftag errangen:

Goldene Medaillen:

2 **Deutschland** (Reiten: Große Dressurprüfung Mannschaft und Einzelwertung)
1 **Amerika** (Schwimmen: Turmspringen-Frauen)
1 **Holland** (Schwimmen: 100 m Rücken-Frauen)

Silberne Medaillen:

1 **Deutschland** (Reiten: Große Dressurprüfung Einzelwertung)
1 **Amerika** (Schwimmen: Turmspringen-Frauen)
1 **Frankreich** (Reiten: Große Dressurprüfung Mannschaft)
1 **Holland** (Schwimmen: 100 m Rücken-Frauen)

Bronzene Medaillen:

1 **Deutschland** (Schwimmen: Turmspringen-Frauen)
1 **Amerika** (Schwimmen: 100 m Rücken-Frauen)
1 **Schweden** (Reiten: Große Dressurprüfung Mannschaft)
1 **Oesterreich** (Reiten: Große Dressurprüfung Einzelwertung)
1 **Norwegen** (Fußball)

Ein Hilferuf der Madrider Regierung.

Der Sender Madrid hat einen Rundruf an die „republikanischen Länder Europas" verbreitet, in dem diese aufgefordert werden, nicht neutral zu bleiben, sondern der amtlichen Spanischen Regierung ihre Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Nach den aus dem Hauptquartier des Generals Mola in Burgos vorliegenden Nachrichten, ist es den Nationalisten gelungen, den Ring um die spanische Hauptstadt wieder enger zu schließen. In der Gegend von Merida konnte die Verbindung zwischen der Nordgruppe Molas und der Südgruppe des Generals Franco endgülter hergestellt werden. Der Vormarsch von Merida in Richtung auf Madrid ist in vollem Gange. Wie aus Madrid berichtet wird, soll dort ein Vertrauensmann Trotzkis eingetroffen sein, um über das weitere Vorgehen mit der Madrider Regierung zu verhandeln.

Todesurteil gegen zwei Generale.

Im großen Speisesaal des spanischen Kriegsschiffes „Uruguay" fand vor dem Kriegsgericht die Verhandlung gegen die Generäle Godded und Buriel statt, die an der Spitze zahlreicher Offiziere an dem letzten Aufstand der Militärgruppe in Barcelona teilgenommen hatten. Beide Angeklagten waren bei der Verhandlung anwesend, General Godded in Uniform, General Buriel in Zivil. Vorsitzender des Gerichts war ein Oberst. Die Anklageschrift warf den beiden Generalen Aufruhr gegen die Republik vor. Die Angeklagten erklärten, der Aufstand sei nicht gegen die Republik, sondern gegen die in Spanien herrschende Anarchie gerichtet, um die kommunistische Diktatur unmöglich zu machen. Sie bestritten, an der Spitze des Aufstandes gestanden zu haben und betonten, sie hätten das Kommando über die Aufständischen in Barcelona auf die Bitte zahlreicher Offiziere übernommen. Auch die als Zeugen vernommenen Offiziere, die aus dem Gefängnis zu der Verhandlung vorgeführt worden waren, bestätigten die Aussagen der beiden Generale. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurden die beiden Generale zum Tode verurteilt.

Die beiden spanischen Generale Goded und Burriel, die schon bald nach Beginn des Bürgerkrieges von den katalanischen Milizen als Führer der Militärerhebung in Katalonien gefangengenommen worden waren, sind am Mittwoch durch Erschießen hingerichtet worden.

Deutschlands Reiter holen drei Medaillen.

Als am Donnerstag vormittag die große Olympia-Dressurprüfung fortgesetzt wurde, hatte sich wieder eine vieltausendköpfige Zuschauermenge auf dem herrlichen Maifeld eingefunden. Neben den großen steinernen Tribünen zu beiden Seiten des Glockenturmes waren an den drei anderen Seiten neue Stahlrohrtribünen errichtet worden, so daß es den Zuschauern möglich war, bis dicht an das Feld heranzukommen, um die einzelnen Vorführungen genau verfolgen zu können.

Zu diesem reiterlichen Großkampftag, an dem die Entscheidung der Olympia-Dressurprüfung fiel, waren u. a. der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst Freiherr von Fritsch, der Inspekteur der Kavallerie Generalleutnant von Pogrell sowie General Fromm erschienen. Ferner sah man die Chefs der ausländischen Reitermissionen.

Um 11 Uhr waren die Vorführungen der einzelnen Reiter beendet, und als nach einstündigem Warten das Resultat dieser Prüfung durch den Generalsekretär des Olympia-Komitees für Reiterei, Oberlandstallmeister Rau-Deutschland, verkündet wurde, brach ungeheurer Beifall los, mit dem die Sieger geradezu überschüttet wurden. Es waren auch wirklich ganz hervorragende Leistungen, die von Reiter und Pferd vollbracht wurden. Der Sieger der Dressurprüfung und Gewinner der Goldmedaille, Oberleutnant **Pollay**-Deutschland, bot auf „Kronos" eine ganz gewaltige Leistung. Die beiden nächsten Plätze fielen an Major **Gerhard** auf „Absinth" und den österreichischen Major **Podhajsky** auf „Nero". Nachdem schon 1928 in Amsterdam — 1932 in Los Angeles waren die deutschen Reiter nicht dabei — Freiherr von Langen auf dem heute noch erstklassigen Draufgänger II den Olympiasieg davongetragen hatte, konnten die deutschen Reiter diesmal im Heimatlande gleich **drei Medaillen erringen.** Neben der Goldenen und Silbernen in der Einzelwertung fiel ihnen mit dem ersten und zweiten Platz von „Kronos" und „Absinth" noch eine **zweite Goldene Medaille in der Mannschaftswertung** vor Frankreich und Schweden zu. Die deutschen Reiter hatten somit im ersten der drei reitsportlichen Wettbewerbe der Olympischen Spiele einen Start, wie man ihn sich nicht besser wünschen konnte.

Die Vielseitigkeitsprüfung hat begon...

Schon wenige Stunden, nachdem die deutschen. Reiter in der Großen Olympiade-Dressur ihre Triumphe gefeiert hatten, begann ebenfalls auf dem Maifeld vor mehr als 10 000 Zuschauern die Military. Ganz andere Reiter und Pferde stellten sich hier den Richtern — 18 von 53 gemeldeten Bewerbern erledigten ihre Aufgabe an diesem Nachmittag — es waren durchweg robuste Warmblüter, die ihre Eignung auch im Gelände und als Springpferde beweisen müssen. In dieser ersten Teilprüfung, der Dressur, sollte zunächst einmal die Geschmeidigkeit des Pferdes, sein Gleichgewicht und sein Eingehen auf die Hilfen des Reiters festgestellt werden. Von den bisher geprüften Pferden gewann man besonders von Grey Friar (Lt. Grandjean-Dänemark), Mageremlek (Kap. Malaktschieff-Bulgarien), Altgold (Oblt. von Stjernswärd-Schweden), Legenyi (Oblt. Visy-Ungarn) und Fasan (Rittm. Lippert-Deutschland) einen recht guten Eindruck. Irgendwelche Schlußfolgerungen lassen sich bisher noch nicht ziehen, da noch 35 Pferde geprüft werden müssen und außerdem vor Beendigung keinerlei Wertungsergebnisse bekanntgegeben werden dürfen.

Dina Senff vor Rie Mastenbroek.

Holländischer Doppelerfolg über 100 Meter-Rücken.

Einen großartigen **Doppelerfolg der holländischen Schwimmerinnen** gab es in der Entscheidung des **100 Meter-Rückenschwimmens für Frauen.** Die kleine **Dina Senff**, ein 16jähriges Mädel, eroberte sich nach einem etwas merkwürdigen Rennen in 1:18,9 die **Goldene Medaille**, während die 100 Meter-Siegerin **Rie Mastenbroek** in 1:19,2 noch vor den Amerikanerinnen einkam, von denen **Alice Bridges** sich die Bronzene erkämpfte.

Mit dem Startsprung geht von den sieben Schwimmerinnen Dina Senff am besten ab und führt bereits bei 25 Meter knapp vor Mortridge und Bridges-USA., einen Meter zurück folgt Rie Mastenbroek. Dina Senff macht ihre bekannte Salto-Drehwende an der Wand, rutscht dabei aus und bleibt am Bassinrand hängen, so daß alles glaubt, das Rennen ist für sie beendet. Sie blickt sich selbst ganz verblüfft um, und nachdem das starke Feld bereits auf und davon ist, setzt sie ihnen nach. Was niemand für möglich gehalten hatte, gelang diesem kräftigen Mädel doch doch. In kräftigen Zügen arbeitete sie sich an ihre Gegnerinnen heran und geht sogar unter den jubelnden Anfeuerungsrufen der Zwanzigtausend bei 75 Meter wieder an die Spitze. Es scheint, als hätte diese gewaltige Anstrengung ihre Kräfte doch zu sehr verbraucht, denn zum Schluß muß sie doch erschöpft etwas nachlassen. Rie Mastenbroek und Alice Bridges sind bedrohlich nahe. Aber die kleine Dina hat unter dem ehrlichen und großen Beifall der Menge doch um einen Handschlag schneller angeschlagen, als ihre Kameradinnen. 1:18,9 zeigten die Uhren für die Siegerin, 1:19,2 für Mastenbroek und 1:19,4 für Bridges. In der Reihenfolge Mortridge-USA., Bruunström-Dänemark, Frampton und Harding (beide England) belegen diese die Plätze.

Mit ihrem prächtigen Kampfgeist hat die kleine Dina die Vorherrschaft der Niederlande im Frauen-Schwimmsport mit dem Sieg einer weiteren Goldmedaille erfolgreich verteidigen können.

*

Ein großes Militär-Konzert

bildete gestern abend den Abschluß der Veranstaltungen im Olympia-Stadion. In Anwesenheit des Führers und Reichskanzlers, sowie des Reichskriegsministers, konzertierten 45 Musikkorps mit zusammen 3000 Spielleuten der

deutschen Armee. Ungeheuren Beifall lösten die alten deutschen Militärmärsche aus. Als die Dunkelheit sich über das Stadion gesenkt hatte, marschierten die Fackelträger ein. Dieser Einmarsch bot ein Bild von eigenartigem Reiz. Mit dem Großen Zapfenstreich und dem Deutschland-Lied wurde die Veranstaltung abgeschlossen.

*

Die Peruaner bleiben in Deutschland.

Dank der verständnisvollen Vermittlung des peruanischen Gesandten Gildemeister hat die peruanische Olympia-Mannschaft beschlossen, nicht zu einem Freundschaftsspiel nach Frankreich zu reisen, sondern in Deutschland zu bleiben und hier ein deutsch-peruanisches Freundschaftsspiel auszutragen. Der Beschluß ist darauf zurückzuführen, daß die peruanische Mannschaft vermeiden will, daß ihre Abreise irgendwie als ein Affront gegen Deutschland aufgefaßt werden könnte.

Ausschneiden! **Aufheben!**

Tabelle der Olympia-Entscheidungen.

Turnen der Frauen.

Gesamt-Mannschaftsergebnis:

1. Deutschland	506,50	Punkte
2. Tschechoslowakei	503,60	„
3. Ungarn	499,00	„
4. Jugoslawien	485,60	„
5. Polen	470,30	„
6. USA	465,65	„
7. Italien	442,40	„
8. Großbritannien	408,30	„

100 Meter Rückenschwimmen der Frauen:

1. Dina Wilh. Jak. Senff (Holland)	1:18,9
2. Hendrika Wilh. Mastenbroek (Holland)	1:19,2
3. Ellis Bridges (USA)	1:19,4
4. Edith Mortridge (USA)	1:19,6
5. Tove Bruunström (Dänemark)	1:20,4
6. Lorna Frampton (Großbritannien)	1:20,6
7. Phyllis Harding (Großbritannien)	1:21,5

Turmspring..a der Frauen:

1. Dorothy P. Poyton-Hill (USA)	33,93	Punkte
2. Velma Dunn (USA)	33,63	„
3. Käte Köhler (Deutschland)	33,43	„
4. Reike Osawa (Japan)	32,53	„
5. Cornelia Gillissen (USA)	30,47	„
6. Fusaka Kono (Japan)	30,24	„

Große Dressurprüfung — Einzelwertung:

1. Oblt. Heinz Pollay (Deutschland) auf „Kronos"	1760,0	Punkte
2. Major Gerhard (Deutschland) auf „Absinth)	1745,5	„
3. Major Alois Podhajsky (Österreich) auf „Nero"	1721,5	„
4. Oblt. v. Adlercreutz (Schweden) auf „Teresina)	1675,0	„
5. Capt. Jousseaume (Frankreich) auf „Favorite"	1642,5	„
6. Lt. de Ballorre (Frankreich) auf „Debaucheur"	1634,0	„

Dressur-Prüfung — Mannschaftswertung:

1. Deutschland	5074,0	Punkte
2 Frankreich	4846,0	„
3. Schweden	4660,5	„
4. Österreich	4627,5	„
5. Holland	4382,0	„
6. Ungarn	4090,0	„
7. Norwegen	4050,5	„
8. Tschechoslowakei	4026,0	„
9. USA	3828,5	„

Olympia-Rudern in Grünau.

Die Zwischenläufe am Donnerstag.

Vierer mit Steuermann: Der Erste dieser drei Läufe kommt in die Entscheidung am **14. August**, 14,30 Uhr, zusammen mit den Siegern der Vorläufe Holland, Deutschland, Schweiz. 1. Lauf: 1. Dänemark 8:09,1; ausgeschieden: 2. Japan 8:14,4; 3. Tschechoslowakei 8:20,9; 4. Brasilien 8:26,05; 5. Schweden 8:34,4. 2. Lauf: 1. Ungarn 8:08,4; ausgeschieden: 2. Polen 8:12,2; 3. Italien 8:15,4; 4. Jugoslawien 8:25,1. 3. Lauf: 1. Frankreich 8:00,6; ausgeschieden: 2. USA 8:06,4; 3. Uruguay 8:08,3; 4. Belgien 8:27,4.

Zweier ohne Steuermann: Der Erste jeden Laufes kommt in die Entscheidung am **14. August**, 15 Uhr, zusammen mit den Siegern der Vorrennen Polen, Ungarn, Deutschland. 1. Lauf: 1. Argentinien 9:11,4; ausgeschieden: 2. Großbritannien; aufgegeben: Brasilien bei 1200 Meter; USA bei 1900 Meter. 2. Lauf: 1. Schweiz 8:57,4;. ausgeschieden: 2. Uruguay; 3. Österreich 3. Lauf: 1. Dänemark 8:53,4; ausgeschieden: 2. Holland.

Einer: Die drei Besten eines jeden Laufes kommen in die Entscheidung am **14. August**, 15,30 Uhr: 1. Lauf: 1. Gustav Schäfer (Deutschland) 8:04,0; 2. Barrow (USA) 8:17,9; 3. Giorgio (Argentinien) 8:18,4; aufgegeben: Verey (Polen). 2. Lauf: 1. Ernst Rufli (Schweiz) 7:46,9; 2. J. Hasenöhrl (Österreich) 7:54, 6; 3. Campbell (Kanada); ausgeschieden: 4. Warren (Großbritannien 8:08,8.

Zweier mit Steuermann: Die beiden Ersten jedes Zwischenlaufes kommen, zusammen mit den Siegern der Vorläufe Deutschland und Frankreich, in die Entscheidung am **14. August**, 16 Uhr. Ungarn hat seine Mannschaft abgemeldet. 1. Lauf: 1. Dänemark 8:51,1; 2. Schweiz 8:58,9; ausgeschieden: 3. Holland; 4. USA; 5. Brasilien. 2. Lauf: 1. Italien 8:50,0; 2. Jugoslawien 8:53,8; ausgeschieden: 3. Polen; 4. Japan.

Vierer ohne Steuermann: Die beiden Ersten jeden Laufes kommen in die Entscheidung am **14. August**, 17,00 Uhr, zusammen mit den Siegern der Vorläufe Deutschland und Schweiz. 1. Lauf: 1. Österreich 7:23,4; 2. Dänemark 7:27,6; ausgeschieden 3. USA. 2. Lauf: 1. Großbritannien 7:27,4; 2. Italien 7:33,9; ausgeschieden: 3. Ungarn.

Doppelzweier: Die beiden Besten jeden Laufes kommen in die Entscheidung am **14. August**, 17,30 Uhr, zusammen mit den Siegern der Vorrennen Frankreich und Deutschland. 1. Lauf: 1. Australien 7:58,8; 2. Polen 8:02,3; ausgeschieden: 3. Ungarn; 4. Schweiz; 5. Brasilien. 2. Lauf: 1. Großbritannien 7:48,0; 2. USA 8:02,8; ausgeschieden: 3. Tschechoslowakei; 4. Jugoslawien; 5. Österreich.

Achter: Die erste Mannschaft eines jeden Laufes kommt in die Entscheidung am **14. August**, 18 Uhr, zusammen mit den Siegern der Vorrennen USA, Ungarn und die Schweiz. 1. Lauf: 1. Deutschland 6:44,9; ausgeschieden: 2. Australien; 3. Tschechoslowakei; 4. Dänemark. 2. Lauf: 1. Italien 6:35,6; ausgeschieden: 2. Japan; 3. Jugoslawien; 4. Brasilien. 3. Lauf: 1. Großbritannien 6:29,3; ausgeschieden: 2. Kanada; 3. Frankreich.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 14. August 1936.

Krakau + 2,82 (— 0,00). Zawichost + 1,28 (+ 0,00). Warschau + 1,12 (+ 0,00). Plock + 0,00 (+ 0,00). Thorn + 0,99 (+ 1,08) Fordon + 0,98 (+ 1,01). Culm + 0,89 (+ 0,89). Graudenz + 1,09 (+ 1,08). Kurzebrak + 1,21 (+ 0,72). Piekel + 0,50 (+ 0,50) Dirschau + 0,44 (— 0,44). Einlage + 2,34 (+ 2,38). Schiewenhorst + 2,52 (+ 2,58). (In Klammern die Melduna des Vortages.)

Kurz vor Toresschluß:

Länderwertung bei den Olympischen Wettbewerben.

Stand: Donnertag, 13. August abends, (nach dem zwölften Kampftag).

Die internationalen Ausschreibungen für die Olympischen Spiele sehen eine Länderwertung nicht vor. Die folgende Tabelle zählt für den I. Platz 6 Punkte, für den II. Platz 5 Punkte, III. Platz 4 P., IV. Platz 3 P. V. Platz 2 P., VI. Platz 1 Punkt. Da nicht bei sämtlichen Wettbewerben die drei letzten Plätze festgestellt wurden, kann die Tabelle nicht ganz vollständig sein. Sie enthält aber trotzdem eine genauere Wertung als andere Aufstellungen, in denen nur die drei ersten Plätze berücksichtigt werden.

(Die Kunstwettbewerbe und die Olympischen Winterspiele wurden in dieser Tabelle nicht berücksichtigt.)

Lfd. Nr.	Land	I	II	III	IV	V	VI	Punkte
1	**Deutschland**	**21**	**19**	**26**	**16**	**7**	**9**	**396**
2	Vereinigte Staaten von Nordamerika	20	15	8	9	12	9	289
3	Schweden	6	5	9	12	3	3	142
4	Finnland	6	6	6	6	8	3	127
5	Italien	6	4	5	7	7	6	117
6	Frankreich	5	6	4	4	1	6	96
7	Japan	4	4	5	6	4	4	94
8	Holland	4	3	6	2	7	1	84
9	England	4	6	2	3	3	5	82
10	Oesterreich	4	4	3	7	1	2	81
11	Schweiz	1	8	3	2	4	4	76
12	Ungarn	6	1	3	1	4	2½	66½
13	Tschechoslowakei	3	5	—	3	2	3	59
14	Kanada	1	2	5	2	4	3	53
15	Estland	2	1	3	1	—	1	33
16	Norwegen	1	3	1	1	1	2	32
17	**Polen**	**—**	**2**	**2**	**2**	**3**	**—**	**30**
18	Aegypten	2	1	2	—	1	1	28
19	Argentinien	1	1	—	2	—	1	18
20	Türkei	1	—	1	1	2	—	17
21	Dänemark	—	—	1	1	3	1	14
22	Jugoslawien	—	1	—	2	—	1	12
23	Lettland	—	1	1	—	1	—	11
24	Belgien	—	—	1	—	1	3½	9½
25	Neuseeland	1	—	—	—	—	—	6
26	Mexiko	—	—	1	—	1	—	6
27	Griechenland	—	—	—	1	—	3	6
28	Australien	—	—	1	—	—	—	4
29	Philippinen	—	—	1	—	—	—	4
30	Rumänien	—	—	—	—	2	—	4
31	Chile	—	—	—	1	—	—	3
32	Brasilien	—	—	—	—	1	1	3
33	Luxemburg	—	—	—	—	—	1	1
34	Portugal	—	—	—	—	—	1	1
35	Südafrikanische Union	—	—	—	—	—	1	1

An den Olympischen Spielen von 1936 sind 52 Länder beteiligt.

Einbruchsdiebstahl nach 8½ Jahren aufgeklärt.

Auf den Spuren von Raubmördern?

Bromberg, 14. August.

In der Nacht zum 21. März 1928 fand der Fleischer Emil Herrmann auf geheimnisvolle Weise den Tod. Am Morgen des genannten Tages fand man auf der Chaussee in der Nähe von Myślęcinek einen mit Schweinen beladenen Wagen, und unter demselben die Leiche des Fleischers. Die Deichsel des Wagens war gebrochen und die Pferde standen frei abseits am Wege. Der Fleischer war am Vortage zum Schweinekauf ausgefahren. Man nahm damals an, daß die Pferde auf der Rückfahrt nach Bromberg scheuten und der Fleischer vom Wagen geschleudert worden sei. Da man bei dem Toten die Brieftasche mit 145 Złoty vorfand, und, wie schon eingangs erwähnt, auch die gekauften Schweine sich auf dem Wagen befanden, glaubte man nicht, daß ein Verbrechen vorlag. Augenblicklich bekommt die ganze Angelegenheit ein etwas anderes Licht, da es der Polizei gelungen ist, ein mit dem Tode in direktem Zusammenhange stehendes anderes Verbrechen aufzuklären.

Als nämlich die Angehörigen des Verstorbenen, darunter auch die Eltern, zur Beerdigung des Fleischers waren, wurde in die Wohnung der Eltern, im Hause Danzigerstraße 154, eingebrochen. Den Tätern fielen 6000 Złoty in die Hände. Die Polizei verhaftete damals bald nach der Tat einen Mann namens Lange als der Tat verdächtig, mußte ihn aber aus Mangel an Beweisen bald entlassen. Jetzt, nach 8 Jahren und 5 Monaten, wurde ermittelt, daß den Einbruch der 46jährige Arbeiter Władysław Lange, Metzstraße (Kaszubska) 27, und der 31jährige Arbeiter Franciszek Kłodziński, Rote Kreuzstraße (Czerwonego Krzyża) 19, verübt haben.

Die Beiden wurde verhaftet und leugneten zunächst den Einbruch. Schließlich, nach einer Woche, gaben sie den Einbruch zu, wollen jedoch nur 1800 Złoty erbeutet haben. Lange, der die Lebensgewohnheiten und Gepflogenheiten des Fleischers Herrmann sowohl wie der im gleichen Hause wohnenden Eltern kannte, führte den Einbruch aus, während Kłodziński Schmiere stand.

Im Laufe der Untersuchung tauchte der Verdacht auf, daß Herrmann nicht einem Unfall, sondern einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Nach den Akten wurde festgestellt, daß die Pferde des Wagens, die angeblich scheu geworden waren, mitten auf der abschüssigen Chaussee standen. Vor einem Rade lag ein Stein, der vielleicht vorgeschoben worden ist. Es scheint, als wenn die Täter, nachdem sie Herrmann getötet hatten, ihn unter den Wagen legten, um ein Überfahren vorzutäuschen. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß Herrmann nicht nur 145 Złoty, sondern über 2000 Złoty bei sich gehabt haben muß. Die Täter — wenn von solchen gesprochen werden kann — haben dann möglicherweise 145 Złoty bei der Leiche gelassen, um den Verdacht eines Raubmordes nicht aufkommen zu lassen.

Die Polizei ist eifrig mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Wir hoffen, daß es ihr bald gelingen werde, Licht in das geheimnisvolle Dunkel zu bringen, das über dem Tode des Fleischers Herrmann liegt.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 14. August.

Wechselnd wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei ansteigenden Temperaturen an.

Sintflut oder Sündflut?

Die Gelehrten streiten darüber, ob man die große Flut, von der die Sagen aller Völker berichten und von der Gottes Wort Zeugnis gibt, richtiger als Sintflut, d. h. als Dauerflut oder als Sündflut bezeichnen soll. Man meint, die zweite Bezeichnung sei eben nur ein Mißverständnis sprachlicher Art. Aber wer 1. Mose 6 liest, dem wird doch klar, daß von Gott her gesehen diese Flut eben um der Sünde der ersten Menschheit über die Welt gesandt ist. Sie erscheint in der Bibel als Gottesgericht über eine Welt, die sich wider Gott empört hat und damit ihren Untergang heraufbeschwörten. Aber auch hier ist in das Gerichtsurteil doch ein Gnadenspruch eingewoben: Gott macht es nicht garaus mit seiner Schöpfung. Noah soll erhalten werden und mit ihm das Menschengeschlecht und mit ihm alle Kreatur Gottes, nur daß für alles ein neuer Lebensanfang gesetzt wird. Das ist Gottes Art: er züchtigt wohl, aber er gibt dem Tode nichts. Er ist auch im Strafen und Richten doch der Gott des Lebens, der nicht will der Sünder Tod, sondern daß er sich bekehre und lebe, der Gott der Barmherzigkeit, der sein Geschöpf nicht vergißt und nicht verleugnen will. Nicht das Leben, das Gott gibt, ist dem Tode und Untergang geweiht, nur das, was menschliche Sünde aus diesem Leben gemacht hat und macht. Das darf auch heute noch so sein: Gott geht noch immer richtend durch die Welt. Es brauchen keine Sündfluten zu sein, die er den Menschen schickt, aber es gibt Wege der Heimsuchung für eine ganze Welt genug. Im Weltkrieg haben wirs erfahren. Was will Gott mit solchen Schickungen? Hören wir nicht aus ihnen die Stimme des gerechten Richters, aber auch das Locken eines gnädigen Gottes: Kehret euch zu mir aller Welt Ende, so werdet ihr selig!? Die christliche Kirche hat in der Sündflut ein Vorbild der Taufe gesehen, in der der alte Mensch in den Tod gegeben, ersäufet werden soll, aber doch nur, daß ein neues Leben geschaffen werde. Gottes Weg geht auch hier durch Gericht zur Gnade, durch Tod zum Leben.

D. **Blau**-Posen.

Einbrecher als Kriminalbeamter.

Mit welcher Frechheit die Diebe heutzutage vorgehen, um für ihre Beutezüge den nötigen Einblick in Wohnverhältnisse zu erhalten, beweist ein Fall, der sich dieser Tage in Bromberg ereignete. In der Wohnung des Tischlermeisters Bronisław Nowak, Triftstraße (Żuławy) 7, erschien ein junger Mann, der sich als Kriminalbeamter ausgab und erklärte, den Auftrag zu haben, eine Haussuchung vorzunehmen. Die Frau des Tischlermeisters, die allein mit ihrer Schwester zu Hause war, war über den Besuch derart erschreckt, daß sie ohne weiteres den Fremden einließ. Der Mann nahm nun ein „Protokoll" auf, besichtigte die einzelnen Zimmer und erklärte, daß die Frau am nächsten Tage eine Vorladung zur Vernehmung auf der Kriminalpolizei erhalten würde. Am nächsten Tage erschien aber der junge Mann wieder, traf aber diesmal den Tischlermeister an. Der Meister verlangte nun zunächst einmal Ausweispapiere von dem Fremden zu sehen, worauf dieser plötzlich die Flucht ergriff. Der Tischlermeister lief hinterher und holte den jungen Mann in der Riesestraße (Dąbrowskiego) ein. Hier griff der angebliche Kriminalbeamte in die Hosentasche, als ob er einen Revolver hervorziehen wollte. Der Tischlermeister ließ sich aber dadurch nicht einschüchtern, sondern hielt seinerseits die Hand in der Hosentasche und erklärte, daß er sein Gegenüber kaltblütig niederknallen würde, wenn der „Herr Kriminalbeamte" nicht unverzüglich die Hände erhebe. Dies tat der junge Bursche auch, worauf er zur Polizei abgeführt wurde. Hier stellte man fest, daß es sich bei dem angeblichen Beamten um einen Friseurgehilfen handelt, der für eine Einbrecherbande Kundschafterdienste tat.

Unerlaubter Waffenbesitz.

In Anbetracht der sich immer mehr häufenden Prozesse wegen unerlaubten Waffenbesitzes, sei nochmals auf die Verordnung des Präsidenten der Republik Polen vom 27. Oktober 1932 (Dz. Ust. 94, Poz. 807) hingewiesen.

Danach müssen sämtliche Feuerwaffen, die sich im Besitz von Personen ohne Waffenschein befinden, der Polizei angemeldet bzw. ausgehändigt werden. Auch solche Waffen sind abzuliefern, die alt und verrostet und zum Gebrauch untauglich sind. Besonders unter der Landbevölkerung befinden sich noch sehr häufig alte Militärkarabiner, die irgendwo in der Rumpelkammer herumliegen und an deren Vorhandensein längst niemand mehr denkt. Wird dann ein solcher Landwirt bei der Polizei angezeigt und die Waffe vorgefunden, dann folgt unweigerlich ein Strafverfahren gegen den Betreffenden, das stets mit dessen Verurteilung endet.

Erst kürzlich sind wieder vom Gericht eine Reihe von Verurteilungen wegen unerlaubten Waffenbesitzes erfolgt. In zwei Fällen erhielten die Angeklagten sogar je zwei Monate bedingungslosen Arrest.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß der rechtmäßige Besitz eines Waffenscheines nur zum Tragen derjenigen Waffe berechtigt, auf die der Waffenschein ausgestellt ist. Der Besitz irgendeiner anderen Feuerwaffe außer der im Waffenschein angegebenen zieht gleichfalls eine gerichtliche Bestrafung nach sich.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 16. d. M. früh Engel-Apotheke, Danzigerstraße 65, Apotheke am Theater-Platz, Wilhelmstraße (M. Focha) 10 und Apptheke in Schwedenhöhe, Adlerstraße (Orla) 8; vom 16. bis 17. früh Bären-Apotheke, Bärenstraße (Niedźwiedzia) 11, und Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße 48; vom 17. bis 24. früh Zentral-Apotheke, Danzigerstraße 27 und Löwen-Apotheke, Chausseestraße (Grundwaldzka) 37.

§ **Zahlreiche Unglücksfälle** ereigneten sich am gestrigen Donnerstag. Der 26jährige Arbeiter Jan Stelmach kam in einer hiesigen Lederfabrik mit der linken Hand in eine Maschine und hat nicht unerhebliche Verletzungen erlitten. Er mußte in das Städtische Krankenhaus geschafft werden. — Der 18jährige Gymnasiast Tadeusz Monikowski aus Schwetz, der hier zu Besuch weilt, half beim Wäscherollen und erlitt infolge Unvorsichtigkeit ebenfalls schwere Quetschungen einer Hand. — Beim Aufladen von Balken in dem Staatssägewerk rutschte einer der Balken dem 30jährigen Arbeiter Wacław Dolatowski so unglücklich auf das linke Bein, daß er in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — Die städtische Beamtin Helena Nowicka wurde auf dem Elisabethmarkt (Platz Piastowski) durch einen Radfahrer zu Boden gerissen und erlitt erhebliche Kopfverletzungen. — Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Radfahrerinnen erlitt die 22jährige Sophie Hermann, Oranienstr. (Brzozowa) 11, so schwere Verletzungen, daß sie mit Hilfe des Rettungswagens in das Städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

§ **Vermißt** wird der 44jährige Eisenbahner Ignatz Grzeszczak aus Jagdschütz. Am 5. August schrieb er seinen Angehörigen einen Abschiedsbrief, in dem er erklärte, seinem Leben ein Ende machen zu wollen. Seit dem genannten Tage hat sich G. nicht mehr gezeigt. Zweckdienliche Angaben über den Verbleib des Vermißten erbittet die Kriminalpolizei. Grzeszczak war 1,67 Meter groß, mager, hatte dunkelblondes Haar, kleinen Schnurrbart und schwarze Augen. Bekleidet war er mit einem kaffeebraunen Anzuge und hohen schwarzen Schuhen.

§ **Wegen des morgigen Marien-Feiertages** fand der Sonnabend-Wochenmarkt schon heute statt. Er hatte sowohl in der Markthalle wie auf dem fr. Friedrichsplatz (Rynek Marsz. Piłsudskiego) sehr regen Verkehr aufzuweisen. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,30—1,40, Landbutter 1,20—1,30, Tilsiterkäse 1,20 bis 1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 0,90, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10. Blumenkohl 0,15—0,30, Tomaten 0,10 bis 0,15, Zwiebeln 0,10, Bohnen 0,15—0,20, Kohlrabi 0,05, Mohrrüben 0,05, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Gurken 0,05, Salat 0,05, rote Rüben 0,05, Äpfel 0,15—0,20, Birnen 0,15—0,25, Eierpflaumen 0,20—0,25, Sauerkirschen 0,20, Blaubeeren 0,20, Preißelbeeren 0,20, Steinpilze 0,50 bis 0,60, Butterpilze 0,15, Rehfüßchen 0,15, Gänse 4,00 bis 5,00, Enten 1,80—2,50, Hühner 2,00—3,00, Hühnchen 0,80 bis 1,50, Tauben pro Paar 0,90—1,00, Speck 0,85, Schweinefleisch 0,60—0,85, Rindfleisch 0,60—0,80, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,60—0,70, Aale 0,90—1,30, Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,80—1,10, Karauschen 0,60—1,00, Barse drei Pfund 1,00, Plötze drei Pfund 1,00, Krebse 1,50—3,50 die Mandel.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Ueber eine neue Massenvergiftung

durch den Genuß giftiger Pilze wird uns aus dem Kreis Samter folgendes mitgeteilt: Die Kinder der Familie Krówczyński in Kunowo hatten Pilze gesammelt, unter denen sich auch Giftpilze befanden. Nach dem Genuß der zubereiteten Pilze erkrankten kurz darauf in dieser Familie sechs Personen. Ein 2½jähriges Kind ist bereits gestorben. Trotz ärztlicher Hilfe ist der Zustand der übrigen Personen hoffnungslos.

V **Argenau** (Gniewkowo), 13. August. Ein Schadenfeuer brach vorgestern bei dem Gutsbesitzer Kazimierz Kubski in Warzyn aus. Dort stand plötzlich der große Gutsstall in hellen Flammen und wurde vollkommen eingeäschert. In den Flammen kamen 47 Stück Rindvieh und ca. 40 Schweine um. Die Pferde befanden sich bereits sämtlich auf dem Felde. Es verbrannten ferner sämtliche Kutschwagen und Kutschgeschirre sowie ca. 90 Zentner Weizen. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehren konnten die anderen Gebäude gerettet werden. Das Feuer soll durch den Kartoffeldämpfer entstanden sein. — In der folgenden Nacht noch brannte es bei dem Besitzer Kaszyński in Opoczki, wo die fast neue Scheune mit Erntevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen in Flammen aufging. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt, doch scheint Brandstiftung vorzuliegen.

□ **Crone** (Koronowo), 13. August. Auf dem heutigen Wochenmarkt kostete die Butter 1,10—1,20, Eier brachten 0,75—0,80. Für Mastschweine zahlte man 42—46 Złoty der Zentner, für Absatzferkel 25—34 Złoty das Paar.

In der Nacht zum 13. d. M. gingen zwei Getreideschober des Landwirts Fabiszak aus Gościeradz in Flammen auf. Mitverbrannt ist der Dreschkasten. Die Ursache des Brandes ist bisher unbekannt.

☘ **Posen** (Poznań), 13. August. Beim Ausgraben eines Brunnens in Ławica löste sich eine Erdschicht und begrub den 36jährigen Stanisław Tomaszewski, der sich auf der Sohle des Brunnens in 14 Meter Tiefe befand, lebendig unter sich. Der Verschüttete konnte nur nach mehrstündigen angestrengten Bemühungen von dem Brunnenbaumeister Zielke aus Ławica als Leiche geborgen werden.

Ein Zusammenstoß zwischen einem heranbrausenden Zuge und einem Militärkraftwagen erfolgte beim Bahnübergange in Antoninek, an dem die Schranken nicht heruntergelassen waren. Der Kraftwagen wurde auf den Gleisanlagen vollständig zertrümmert; die Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

ph **Schulitz** (Solec Kuj.); 13. August. Bei dem Landwirt Wilhelm Thrams in Osiek Wielki wurde in einer der letzten Nächte ein Einbruchsdiebstahl verübt. Den Tätern fielen zwei Betten mit Bettwäsche, sechs Herrenanzüge, Tischtücher, zwei Dutzend Hemden, sechs Oberhemden, zwei Dutzend Handtücher, Taschentücher, Bestecke, eine Geflügelschere, eine Taschenuhr, lederne Handschuhe, Brieftasche mit Militärpapieren und Personalausweis, ausgestellt auf den Namen W. Thrams, und verschiedene Kleinigkeiten in die Hände. Von den Tätern fehlt jede Spur. Die Wäsche war mit den Monogrammen M. W. und N. T. gezeichnet.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: J. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 32.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 33.

Im Alter von 73 Jahren entschlief gestern abend nach schwerem Leiden unser treusorgender Vater und Großvater

August Kahler

im Krankenhaus zu Bandsburg.

Die trauernden Kinder.

Sypniewo, den 13. August 1936.

Beerdigung Dienstag, den 18. d. M., um 9 Uhr. 5970

Heute früh 3 Uhr verschied sanft nach schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Besitzer

Friedrich Friese

im Alter von 62 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an 5988

Die trauernden Geschwister.

Marjanki, den 14. August 1936

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 18. August, 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Heute abend ½9 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Konarski

im Alter von 83 Jahren.

Für die tieftrauernden Hinterbliebenen

Emilie Konarski geb. Blankenfeld nebst Kindern.

Bladau (Bładowo), den 11. Aug. 1936.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 15. August 1936 um 5 Uhr nachmittags von der evangl. Kirche in Tuchel aus statt. 5969



Grabdenkmäler

garantiert beste Ausführung zu ermäßigten Preisen, **verkauft** 5597

Raczkowski,
Grabsteinfabrikation
Marsz. Focha 36.

Hebamme

erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 366
Danek, Dworcowa 66.

Maschinenschreiben Zeugnisabschriften

erledigt in polnisch. und deutscher Sprache 5839
kaufm. Büro G. Borreau
Marsz. Focha 10.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Galb** für die trostreichen Worte unsern

herzlichsten Dank.

Familie Ristau.

Zbrachlin, den 13. August 1936. 2644

Für die herzliche Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Mutter sage ich allen Verwandten und Bekannten, sowie Herrn Vikar Horn für die trostreichen Worte und dem Posaunenchor des C. V. J. M. Plutowo meinen

herzlichsten Dank.

Artur Barknowitz.

Unisław, den 10. August 1936. 5955

Gründlich. u. schnellen

Klavierunterricht

erteilt 2 Stunden wöchentlich. Monatl. 8 zł. Komme ins Haus. 5386
Bielawki, Cicha 7, W. 3.

Mode-Salon

empf. bestsitz.. bequeme **Korsetts** zc.
Nur Wiener Maßarbeit
Neueste Modelle 2634
Swietlik,
jetzt Sniadeckich 3, W. 3.

Habe die **Privatklinik** von Herrn **Dr. Król**

übernommen und empfange

in Bydgoszcz, Plac Wolności 11, Telefon 1910

Innere Krankheiten, Chirurgie, Frauenleiden und Geburtshilfe, Röntgeninstitut und Elektrotherapie

Dr. med. B. Chełkowski

Sprechstunden von 8—11 und 4—5 Uhr nachmittags. 5750

Bin verreist bis zum 30. August 1936.

Dr. Watta Skrzydlewski

Spezialarzt für Herzkrankheiten

Poznań, Plac Wolności 18 (Elektr. Aufzug). 5956

Korsetts
Gesundheits-Gürtel
25% billiger. 2636
ul. Dworcowa 40.

Tennisplätze p. Pers. 0.50 zł, wochentags v. 7-12 Uhr pro Pers. 0.25 zł vermiet.
Gazownia Miejska.

Malerarbeiten führt aus gut, schnell und billig Malermeister **Rohrbeck,** Szczecińska 3. 5871

Vereinsbank zu Bydgoszcz
Sp. z o. o. 5378

Die Bank des Handwerks und Mittelstandes

Jagiellońska 10 Telefon 3144
Gegründet 1860

Erledigung aller Bankgeschäfte

Höchstmögliche Verzinsung von Einlagen.

Dr. med. Weynerowski

Sanitätsrat

jetzt Gołębia 77, Tel. 2248

Sprechstunden: 8—10, 5—7
Sonn- und Feiertag nur 8—9 2635

Zurück

Prof. Dr. Schenk

Diakonissen-Krankenhaus

Danzig 5972

Amtl. Schätzungen

u. Verkauf von Möbeln u. Wohnungs-Einrichtungen führt billig u. gewissenhaft durch.
A. Mroczyński,
vereidigt. gerichtlicher Sachverständiger,
Gdańska 42. Tel. 1554.

Damenkleider 1433

eleg., sauber, fertigt an
Michejeff, Pomorska 54.

Einmachgläser

Zu billigen Preisen empfiehlt
B. KACZMAREK
ul. Podwale 19. Tel. 93-71

Roßwerke,
Dreschmaschinen, Reinigungsmaschinen

verkaufe stets am günstigsten. Einige Beispielpreise: 5949
Roßwerke, 2-Spänner, (40 Touren) **260 zł,** 4-Spänner (42 Touren) 630 kg **330 zł,** 6-Spänner, 900 kg **460 zł,** **Breitdrescher** von 375 zł, **eiserne Breitdrescher** 428 zł, **Reinigungsmaschinen,** System Amazone 105 zł, Syst. Karow 140 zł usw. Preise ab Fabrik. Garantie für gutes Material u. hohe Leistung. **Pflüge, Eggen, Kultivatoren** usw. sehr günst.

J. Rytlewski,
Swiecie n. W., Tel. 88.

Mit Lastauto

übernehme günstig
Transporte aller Art, Umzüge usw.
Ziegański, Bydgoszcz, Mazowiecka 9.
Tel. 3859. 2612

Stahldrahtseile

für Transmission und Dampfflug empfiehlt
B. Muszyński,
Seilfabrik, Gdynia 4.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mein 2625

Fleischerei-Geschäft

Bydgoszcz, Warszawska 4

mit dem 17. d. M. an den Fleischermeister

Herrn Hubert Hoffmann

verpachtet habe. Ich bitte höflichst, das mir geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Spiegel, Fleischermeister.

Auf Obiges Bezug nehmend, bitte ich die geehrte Kundschaft, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, stets erstklassige Waren zu liefern und die Kundschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Hubert Hoffmann, Fleischermeister.

Sämtliche 5501

NOTEN

soweit nicht am Lager besorgt auf schnellstem Wege.

W. Johne's Buchhandlung

Bydgoszcz, Plac Wolności 1 — ul. Gdańska.



Einkoch-Gläser

Weck
Irena
Hortensia
Ząbkowice
sow. alle Ersatz- u. Zubehörteile
empfiehlt

F. Kreski
Gdańska 9. 4882

Nach Umbau und Vergrößerung unseres **Stoff-Fabrik-Geschäfts** erfolgt am **Montag, dem 17. August,** die

Neueröffnung

Gustav Molenda i Syn

Bydgoszcz, ul. Gdańska 11, Tel. 2192

Stoff-Fabrik Bielsko, Śląsk, Gegr. 1850

Wir empfehlen für die kommende Herbst-Winter-Saison unser reichhaltiges Lager in **Herren-, Damen-** und **Militärstoffen** erstklassiger Güte. 5980

So sieht die neue Taschenpackung



von **„AMOL"** aus. Ein alter Bekannter im neuen Gewande. Praktische Taschenflasche, besonders für die Reise oder Wanderung.

AMOL ist seit über 50 Jahren immer noch das beste Hausmittel zur Körperpflege! 4458

Zu haben in jeder Apotheke oder Drogerie.

Eröffnung.

Hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß ich am Sonnabend, dem 15. August in der
ulica Sniadeckich 57
ein **Restaurant u. Speiselokal**
unter dem Namen
„WENECJA"
eröffne. 2642
Ich bitte um gefällige Unterstützung meines Unternehmens und zeichne
Hochachtungsvoll
Kaźmierczak.

Drehstrom-Motore und Schweißtransformatore

bester Ausführung,
Fabrikat „ELEKTROBUDOWA" S. A. in Łódź
liefert die Vertretung

Inż. KAROL KLUCK

Biuro Inżynierskie i Techn.-Handl. 5977
Konc. firma elektrotechniczna
Bydgoszcz, Pomorska 9. Telefon Nr. 10-92

Polstersachen u. Dekorationen

werden angefertigt und angemacht 1913
A. Witt, Tapezierermstr. u. Dekorat., Gamma 5.



WECK 1561

die führende Marke in Konservengläsern noch nie so billig bei

A. HENSEL

Inh.: Sierpiński & Kasprzak
Bydgoszcz, Dworcowa 4
Telefon 3193.

Lesemappe mit 15 der am meistgelesenen Zeitschriften wie: Die Dame, Eleg. Welt, Magazin, Koralle, Lustige Blätter, Blatt der Hausfrau, Berliner, Kölner, Münchener, Hamburger Illustr., Woche, Daheim, Gartenlaube, Grüne Post, Illustr. Beobachter usw., **schon von 2 zł an für 4 Wochen** frei ins Haus.
5614 **Holtzendorff, Gdańska 35.**



Paßbilder
6 Stück sofort mitzunehmen **1,75**
nur Gdańska 27 Tel. 3120
Inh.: A. Rüdiger. 5502

Briefpapier

mit

Monogrammaufdruck

ist stets ein **willkommenes Geschenk**
Wir bieten Ihnen eine große Auswahl.

A. Dittmann T. z o. p.
Papier u. Schreibwaren
Büroartikel
Marsz. Focha 6. Tel. 3061.

Monogramme

führt erstklassig aus 1835
Gessler, Promenada 1.

Saat-Getreide

Roggen

1. **Petkuser** } I. ank.
2. **Zeeländer** } Absaat

Weizen

3. **Sval. Sonnen** I. ank. Absaat
4. **Granlatka** (Zachod.) I. anerk. Absaat,

Sorten 1—4 anerk. d. Pom. Izba Roln.

ferner:

5. **Carsten (Dickkopf)** I. Absaat

Bemusterte Offerten auf Wunsch. 5910

Wiechmann,
Dom. Radzyn,
pow. Grudziądz.

Gräflich von Alvensleben'sche Forstverwaltung

Cichoradz

empfiehlt zur

Herbst- u. Frühjahrspflanzung

folgende Forstpflanzen:

1—2jährige Sämlinge:

Kiefern, Fichten, Douglasfichten, Weißtanne, Lärchen, Birken, Erlen, Eschen, Ahorn, Rotbuche, Stiel- und Roteichen.

2—3 jähr. verschulte Pflanzen:

Kiefern, Fichten, Douglasfichten, Weißtanne, Birken, Erlen, Eschen, Ahorn, sowie Kanadische u. Robust-Pappeln.

Die Pflanzen sind gesund und stark entwickelt. Preis der P. I. R. Offerte an:

Zarząd leśny majętności Cichoradz, poczta i st. kol. Dąbrowa-Chełmińska, tel. 4, powiat Toruń. 5947

Pergamentpapier

und

Glashaut

für

Einmachgläser



A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
ul. Marsz. Focha Nr. 6, Tel. 3061.

Männer-Turn-Verein Bydgoszcz-West e. V.

Am Sonnabend, dem 15. August 1936 (Mariä Himmelfahrt) bei **Kleinert**

Sommer-Fest

verbunden mit **Konzert, turnerischen Vorführungen, Preisschießen** u. ab 20 Uhr **Tanz** im Saal.

Anfang 16 Uhr. Schluß 4 Uhr.

Eintritt 50 gr einschließl. Arbeitslosenzuschlag.

5931 **Der Vorstand.**

Kleinerts Garten, 4. Schleuse

Angenehmster Aufenthalt
Unterhaltungs-Musik
Guter Kaffee — Hausgebäck — Eis. 4483

Ab Montag, dem 17. August d. J.

stellen wir die Passagierfahrten an **Wochentagen** nach Brdyujście ein.

Lloyd Bydgoski

Spółka Akcyjna. 5978

Kino Kristal

5.10 7 9
An Sonn- und Feiertagen
3.20 5.10 7 9

Heute, Freitag, Premiere.
Die lustige Wiener Filmkomödie, die alle Sorgen vergessen läßt.
Ein toller Wirbel der komischsten Ereignisse voller Humor, Komik und Witz **in deutscher Sprache.**

Alles für die Firma

In den Hauptrollen die besten Wiener Komiker

Felix Bressart
Otto Wallburg
Oskar Karlweis

Kiepuras Partnerin

Friedl Czepa
Gretl Berndt
Fritz Imhoff

965 Beiprogramm:
Neueste Fox- u. Pat-Wochenberichte

Weitere Aufnahmen von der XI. Olympiade in Berlin u. die imposanten Aufnahmen der Fox von der Eröffnung der Olympiade.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 188.

Bromberg, Sonnabend, den 15. August 1936.

Pommerellen.

14. August.

Graudenz (Grudziądz)

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 15. August d. J., bis einschließlich Freitag, 21. August d. J., hat Nacht- und Sonntagsdienst die Schwanen-Apotheke (Apteka pod Łabędziem), Marktplatz (Główny Rynek). *

× **Die Badestelle an der Weichsel dünkt Dieben als geeignetes Operationsfeld.** Einem Pächter aus Stargard namens Norkowski, der in Graudenz besuchsweise weilte und am jenseitigen Badestrand sich erholte, stahl ein Spitzbube die Mappe. Der Dieb konnte unerkannt entkommen. *

× **„Der Orlow"**, diese Filmoperette läuft zurzeit im Kino „Gryf" als Werk deutscher Produktion. Der Film erfreut sich lebhaften Zuspruchs. Es geht da bekanntlich um die Geschichte von den berühmten russischen Krondiamanten Orlow, einstmals das Auge einer indischen Brahmastatue. Der richtige Großfürst Alexander Alexandrowitsch erhält den Demant, den ihm eine abgefeimte Schwindlergesellschaft mit dem Pseudogroßfürsten an der Spitze abzugaunern verstanden hatte, wieder. Der echte Großfürst, der als Fabrikarbeiter tätig war, bekommt seine geliebte Nadja, und alles ist in vorzüglicher Ordnung, wozu gehört, daß die frechen Diamantenjäger ihren verdienten Lohn erhalten. Wenn der Film eine solch ausgezeichnete Rollenbesetzung hat, wie es u. a. Liane Haid, Iwan Petrowitsch und Viktor de Kowa darstellen, so kann das Gelingen ja auch nicht fehlen. *

× **Wieder einmal der Papierschnitzelschwindel.** Um 400 Złoty betrogen worden ist eine hiesige Dame. Diese verhandelte im Theatergarten mit einem ihr unbekannten Mann, der vorgab, einen Schuppen für eine Krakauer Firma pachten zu wollen. Währenddessen trat ein zweites Individuum hinzu, das sich für einen Rückwanderer aus Kanada ausgab, der sich nach Litauen begeben wolle, und bot der Frau Dollar zu je 3 Złoty an. Der Mann wußte das so schmackhaft anzugreifen, daß die unbedachte Evastochter, die kein Geld bei sich hatte, sogar zu Verwandten ging, um sich das Geld für den ersehnten amerikanischen Mammon zu leihen. Sie erhielt auch — unglücklicherweise, kann man sagen — 400 Złoty und bekam dafür die in Papier eingewickelten „Dollarscheine". Um die Noten in der Bank Polski in Złoty umzutauschen, machte sich die Dame auf den Weg dahin, während die Schwindler im Theatergarten zurückblieben. Auf dem Wege zur Bank kamen der leichtgläubigen Mitbürgerin doch Zweifel, sie wickelte das Papier auf und fand — Zeitungspapierschnitzel darin. Eiligst zum Garten zurücklaufen, dort die frechen Betrüger nicht mehr antreffen, und dann niedergeschmettert zur Polizei gehen — das waren die weiteren Geschehnisse jenes tragikomischen Dollarhandels. *

× **Von seinen Eltern vermißt** wird seit dem 3. d. M. der 15jährige Alexander Gruzyński, Ziegeleistraße (Cegielniana) 19. Der Junge war bis vor zwei Wochen beim Schmiedemeister Małkowski in Schönwalde (Szynwałd), Kr. Graudenz, in Arbeit. Vom Meister entlassen und mit Geld versehen, sollte G. nach Graudenz zurückkehren, blieb aber seit dem Entlassungstage verschwunden. Die besorgten Eltern haben sich an die Polizei gewandt. Der Vermißte ist mittleren Wuchses, ziemlich kräftig, hat dunkelblondes Haar und blaue Augen und war mit dunkelblauem Jackett, aschfarbigen Hosen, dunkelblauer Mütze bekleidet. Etwaige Nachrichten über den Vermißten wolle man der nächsten Polizeibehörde mitteilen. *

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand erfuhr in den letzten 24 Stunden eine Zunahme um 3 Zentimeter und betrug Donnerstag früh um 7 Uhr 1,08 Meter über Normal. Die Wassertemperatur ist auf 15,1 Grad Celsius zurückgegangen. — Eingetroffen sind der Personen- und Güterdampfer „Batory" aus Warschau und der Schleppdampfer „Leszek" mit einem Kahn mit Sammelgütern aus Brahemünde. Nach Warschau lief der Schleppdampfer „Ostland" ohne Schlepplast aus, desgleichen der Schlepper „Leszek" mit je einem mit Zucker und Sammelgütern beladenen Kahn. Die Personen- und Güterdampfer „Stanisław" und „Goniec" bezw. „Faust" passierten die Stadt auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bezw. Danzig. „Witeź" bezw. „Mars" und „Halka" auf dem Wege von Danzig bew. Dirschau nach der Hauptstadt. * *

v **Im Thorner Weichselhafen** (Uferbahn) gingen im 1. Halbjahr 1936 ein aus dem Oberlauf der Weichsel: 167 Dampfer und 357 Kähne (138 beladene und 219 leere), insgesamt 524 Einheiten, davon 429 polnische, 88 Danziger und 7 andere; aus dem Unterlauf der Weichsel: 157 Dampfer und 316 Kähne (253 beladene und 63 leere), insgesamt 473 Einheiten und zwar 356 polnische, 109 Danziger und 8 andere. Ausgelaufen sind in Richtung Warschau: 153 Dampfer und 350 Kähne (330 beladene und 20 leere), insgesamt 483 Einheiten, davon 416 polnische, 81 Danziger und 6 andere; in Richtung Danzig: 164 Dampfer und 297 Kähne (187 beladene und 110 leere), insgesamt 461 Einheiten und zwar 344 polnische, 110 Danziger und 7 andere. Im gleichen Zeitraum passierten die Stadt im Transitverkehr: 543 Dampfer (540 polnische, 2 Danziger und 1 anderer), 25 Kähne (21 beladene und 4 leere) und 18 Traften.

v **Öffentliche Ausschreibung.** Die Staatliche Eisenbahn-Bezirksdirektion in Thorn will die Oberbaumaterialien der Kleinbahnstrecke Mewe (Gniew)—Walichnowy im Offertenwege verkaufen. Der Termin für die Einreichung der Offerten läuft mit dem 15. September d. J. um 9 Uhr ab. Nähere Einzelheiten im „Monitor Polski" in Nummer 187 vom 13. August 1936. * *

v **Brände im 1. Halbjahr 1936.** Im 1. und 2. Quartal dieses Jahres wurde die Thorner Feuerwehr zu 22 Bränden gerufen, hierunter: 3 mittlere, 16 kleinere und 3 Schornsteinbrände. Außerdem mußte die Wehr in 10 Fällen bei Rohrbrüchen und in 6 anderen Fällen helfend eingreifen. In demselben Zeitraum erfolgten 27 Übungsarlarme und in 7 Fällen mutwillige Alarme. In 11 Fällen wurden Revisionen auf Brandgefahr und Sicherheit vorgenommen, in 155 Fällen Theater-Brandwachen und 9 mal andere Brandwachen gestellt. Desinfektionen von Wohn- und anderen Räumen wurden 79 mal, von Fleischereifahrzeugen 89 mal ausgeführt. * *

* **Die Stadtverwaltung in Thorn** hat auf Grund des § 327, Teil II, Titel XI, des Allgemeinen Landesrechts den Posten eines Pastors der Evangelisch-Unierten Altstädtischen Glaubensgemeinschaft in Thorn zur Vergebung ausgeschrieben. Hierfür kommen nur solche Bewerber in Frage, die die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrschen. **Bewerbungen sind unter Beifügung der erforderlichen Dokumente an die Stadtverwaltung in Thorn zu richten.** * *

v **Bei lebendigem Leibe verbrannt. In der Nacht zum Mittwoch brach aus bisher unermittelter Ursache auf dem Gehöft des Landwirts Kazimierz Mądraszewski in Pensau (Pędzewo) hiesigen Kreises ein Brand aus, dem das von dem Eigentümer und vier Mietern bewohnte Wohnhaus zum Opfer fiel. Die unter dem gleichen Dach befindlichen Stallungen wurden gleichfalls ein Raub der Flammen. Die jäh aus dem Schlaf geschreckten Einwohner liefen, nur notdürftig bekleidet, auf den Hof und schauten ratlos auf ihre brennende Habe. Die Frau des Mieters Henryk Lorenz lief, nachdem sie ihr siebenjähriges Töchterchen Grete in Sicherheit gebracht hatte, noch einmal in das brennende Haus zurück, um wenigstens einige Habseligkeiten zu retten. Das auf dem Hof zurückgelassene Kind eilte seiner Mutter nach und kam hierbei in den Flammen um. Mitverbrannt sind sämtliche Wohnungseinrichtungen, das lebende und tote Inventar, sowie die diesjährige Ernte. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beziffert sich auf etwa 20 000 Złoty.** * *

t **Die Einwohnerzahl der Stadt Thorn** ist im Verlauf des zweiten Vierteljahres 1936 um nur 193 Köpfe angewachsen und betrug am 1. Juli d. J. 63 893 Personen. — Das Thorner Standesamt registrierte im zweiten Vierteljahr 423 Geburten, davon 290 bei ständig in Thorn wohnhaften Personen. Es waren dies 217 Knaben und 206 Mädchen, von denen 33 bzw. 21 außerehelichen Verbindungen entstammten, und 7 bzw. 1 Knabe, sowie 9 bzw. 1 Mädchen tot zur Welt gekommen sind. Die Zahl der Sterbefälle im zweiten Vierteljahr belief sich auf 228; davon entfielen 133 auf ständig in Thorn wohnhafte Personen. Dem Geschlecht nach sind 128 männliche und 100 weibliche Personen verstorben. Als Todesursache wurde festgestellt: Lungenentzündung in 24 Fällen, Krebs in 15, Lungentuberkulose und Herzkrankheiten in je 14 und Blasenleiden in 12 Fällen. — Die Zahl der Eheschließungen in der Berichtszeit belief sich auf 104, und zwar 98 römisch-katholische, 4 evangelische, 1 mosaische und 1 Mischehe. * *

‡ **Im Range einer Transitstraße,** d. h. einer für den Durchgangsverkehr wichtigen Verkehrsader, befindet sich, wie man kürzlich einer Äußerung der städtischen Bauverwaltung entnehmen konnte, die Mellienstraße (ul. Mickiewicza) auf der Bromberger Vorstadt. Aus diesem Grunde wurden die dortigen Hausbesitzer aufgefordert, die Fassaden, soweit sie schadhaft und reparaturbedürftig waren, ausbessern zu lassen, damit die durchkommenden Fremden einen guten Eindruck von der Stadt bekommen. Wenn man sich die genannte Straße ansieht, muß man sich wundern, daß die Stadt den Durchgangsverkehr nicht nach der parallel laufenden Brombergerstraße (ul. Bydgoska) geleitet hat. Die Bürgersteige, wenigstens im oberen und unteren Teil, und die Häuser machen zwar einen guten Eindruck, der aber für den Durchfahrenden infolge des in unglaublichem Zustande befindlichen Rundsteinpflasters kaum zur Geltung kommen dürfte. Es ist dringend an der Zeit, die schon vor Jahren geplante Verbreiterung des Fahrdammes nun endlich durchzuführen und dabei eine Pflasterung vorzunehmen, die den anderen neuen Straßen der Stadt in nichts nachsteht. Sonst wird jeder, vom Westen in die Stadt einfahrende Fremde die ganze Stadt nach dem ersten schlechten Eindruck beurteilen. — Während die Stadtverwaltung Straßen mit viel geringerem Fußgänger- und Fuhrwerksverkehr in geradezu mustergültiger Weise ausbaut, ist die Mickiewicza stark zurückgesetzt. In ihrem mittleren Teil mußten schon vor Jahr und Tag die Gartenzäune zurückgesetzt werden, um breiteren Bürgersteigen zu weichen. Bis heute ist hiervon jedoch noch nichts zu merken. Es existieren hier immer noch die alten Bürgersteige mit Steinschotter und Erdschüttung, die sich durch besonders viel Unebenheiten auszeichnen und nebenbei eine ergiebige Staubquelle darstellen. Der Fahrdamm ist so schmal, daß man unwillkürlich Zusammenstöße befürchtet, wenn man zwei Fahrzeuge, besonders aber Lastkraftwagen, sich begegnen sieht. Ebenso entspricht die Beleuchtung in der ganzen Straße nicht den Ansprüchen, die man an eine so dicht bewohnte und so stark belebte Hauptstraße billigerweise stellen kann. Im Interesse des Ansehens Thorns als Hauptstadt Pommerellens ist nur zu wünschen, daß die Stadtverwaltung sich recht bald mit all diesen Übelständen in der ul. Mickiewicza befaßt und für schleunigste Abhilfe Sorge trägt. * *

*

v **Podgorz** bei Thorn, 13. August. Im hiesigen Standesamt wurden im Monat Juli d. J. die ehelichen Geburten von 3 Knaben und 6 Mädchen angemeldet und registriert. Die Zahl der Todesfälle betrug 11 (2 männliche und 9 weibliche Personen), darunter vier Erwachsene im Alter von über 60 Jahren und 1 Kind im ersten Lebensjahr. Im gleichen Zeitraum wurden 5 Eheschließungen vollzogen. * *

Konitz (Chojnice)

Laut einer Bekanntmachung des P. K. U. in Stargard werden von den Reservisten, die das 35. Lebensjahr überschritten haben, sämtliche Mobilisationskarten eingezogen, und zwar durch einen damit von der Stadtverwaltung beauftragten Beamten.

tz **Für den Bau des Pommerellischen Marschall-Piłsudski-Landesmuseums** in Thorn stiftete die Starostei den Betrag von 4200 Złoty. +

tz **Eine Straßensammlung** zugunsten der Unwettergeschädigten im Umkreise Thorn wird zurzeit in unserer Stadt veranstaltet. +

tz **Der letzte Vieh- und Pferdemarkt** brachte nur geringen Auftrieb und flaues Geschäft. Für Kühe zahlte man 120—250 Złoty. Pferde brachten 100—500 Złoty je nach Material. +

Br **Aus dem Seekreise,** 13. August. **Der 10 Jahre alte Sohn des Försters Lubieński in Darzlubin spielte in Abwesenheit seines Vaters mit dessen geladener Jagdflinte. Plötzlich ging ein Schuß los und traf den achtjährigen Bruder, der auf der Stelle getötet wurde.**

Br **Hela** (Hel), 13. August. Das Fischerdorf Großendorf, der jetzige Badeort „Wielkawieś-Hallerowo" ist, nachdem der Bebauungsplan genehmigt worden ist, zur Stadt erhoben worden. Die neue Stadt wird in vier Stadtteile geteilt, Handelsviertel, Stadtviertel, Villenviertel und Fischerviertel. Es sind drei Bahnhöfe vorgesehen!

v **Schönsee** (Kowalewo), 13. August. Im Standesamt der Gemeinde Schönsee gelangten in der Zeit vom 1. bis 31. Juli d. J. die Geburten von 3 Knaben und fünf Mädchen zur Anmeldung. Die Zahl der Todesfälle betrug 8 (7 männliche und 1 weibliche Person), darunter 1 Erwachsener im Alter von über 60 Jahren und 4 Kinder im ersten Lebensjahr. Im gleichen Zeitraum wurden 4 Eheschließungen vollzogen.

g **Stargard** (Starogard), 13. August. In der Kirche bestohlen wurde eine gewisse Zofja Janecka. Während der Messe entwendete ihr ein Dieb die Handtasche mit 35 Złoty. — In Adl. Stargard wurde dem Józef Grycz ein Fahrrad im Werte von 65 Złoty gestohlen, das er im Hausflur ohne Aufsicht zurückgelassen hatte. — Bei dem Landwirt Gdaniec in Okollen bei Stargard stahlen unbekannte Diebe drei Zentner ausgedroschenen Roggen. — Vom Felde wurde dem Landwirt Kamiński in Lienfilz eine größere Menge Getreide gestohlen.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 13. August. Einen gräßlichen Tod fand der zwei Jahre alte Sohn des Kätners Bolesław Zgogowski in Linsk, Kr. Tuchel. Das Kind spielte auf dem elterlichen Hofe mit seinem fünfjährigen Bruder. Plötzlich fiel der Kleine in ein Gefäß, in dem sich gebrühtes Schweinefutter befand. Trotz sofortiger Hilfe starb das Kind nach kurzer Zeit.

Der 20jährige Franz Głomski aus Bladau, Kr. Tuchel, war beim Besitzer Drapiewski in Słupy beim Dreschen tätig, als er plötzlich mit der Hand in die Dreschmaschine geriet. Er wurde sofort nach dem Elisabethkrankenhaus in Tuchel gebracht, wo ihm die Hand amputiert werden mußte.

Riesenbrand in Lodz.

Ein Toter, mehrere Verletzte.

Lodz, 14. August. (PAT.) Donnerstag vormittag brach ein gefährlicher Brand in einem Fabrikgebäude in der 11. November-Straße aus. Das Feuer, das aus unbekannter Ursache entstanden war, fand in den Materialien der Wollspinnerei von Wolff Frenkel reichliche Nahrung. Das wütende Element, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete, schnitt über 20 Arbeitern, die sich in der Fabrik befanden, den Weg ins Freie ab. Die Arbeiter flüchteten auf immer höher gelegene Stockwerke. Durch die starken Eisengitter vor den Fenstern war ihnen jedoch jeder Ausweg versperrt. Schließlich gelangten sie auf das Dach und sprangen von hier aus von der Höhe des dritten Stockwerkes auf Wollballen, die man im Hofe ausgelegt hatte. Von den Arbeitern haben 17 Verletzungen erlitten, darunter sechs schwer. Brandwunden haben drei Feuerwehrleute erlitten. Einer der verletzten Arbeiter ist bereits im Krankenhaus verstorben, drei kämpfen noch mit dem Tode.

An den Brandherd kamen sieben Abteilungen der Feuerwehr, die mit aller Energie das Feuer bekämpften. Es gelang, die bedrohten Nachbargrundstücke zu halten. — Das Feuer hat das Fabrikgebäude mit Lagern und Rohstoffen vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf etwa 200 000 Złoty.



Der Gesandte Perus in London

über den Zwischenfall beim Fußballspiel Österreich—Peru. Österreich — Peru.

Aus Berlin meldet DNB:

Während der am Mittwoch abend noch schwebenden Ausgleichsverhandlungen zwischen der Sportmannschaft Perus und der FIFA, der obersten internationalen Behörde für das Fußballspiel, empfing der Außerordentliche Gesandte und Bevollmächtigte Minister für Peru in London, Benavides, den Sonderberichterstatter des Berliner Lokalanzeiger. Dr. Otto Kriegk zur Abgabe einer wichtigen Erklärung über die **Beziehungen zwischen Deutschland und Peru.** Die Ausgleichsverhandlungen betreffen bekanntlich den Streit zwischen Peru und der FIFA, der dadurch entstanden ist, daß nach einem für Peru mit 4 : 2 gegen Österreich gewonnenen Vorrundenspiel die FIFA das Spiel für ungültig erklärte. Peru weigerte sich, an einem zweiten Spiel teilzunehmen.

Der Londoner Gesandte Perus, Benavides, der ein Vertrauter des Peruanischen Staatspräsidenten gleichen Namens ist, bedauerte in dem Gespräch, daß es zu diesem Zwischenfall überhaupt gekommen sei. Er erklärte, daß er sich verpflichtet fühle, als Begründer fast aller sportlichen Organisationen seines Landes und als Vertreter Perus im Internationalen Olympischen Komitee, in dieser peinlichen Angelegenheit vor der Öffentlichkeit der ganzen Welt festzustellen, **daß keine einzige deutsche Stelle irgend etwas mit der Sache zu tun habe.**

Die Sportmannschaft Perus sei vom ersten Tage an über die Aufnahme in Deutschland sehr glücklich gewesen. Sie habe sich in einem ehrlichen Gemeinschaftsgefühl und in tiefer Freude über die Fürsorge, die ihr von Deutschland zuteil geworden sei, an den Spielen beteiligt, nicht um zu siegen, sondern um der sportlichen Kameradschaft Ausdruck zu geben.

Owens über 100 Meter von Metcalfe geschlagen!

Auf einem leichtathletischen Wettkampf in **Köln** am vergangenen Montag, an dem zahlreiche Leichtahtleten der Olympischen Spiele teilnahmen und bei dem ausgezeichnete Ergebnisse erzielt wurden, gab es eine große Sensation, für die das amerikanische Team sorgte: **Metcalfe besiegte über 100 Meter den dreifachen olympischen Sieger Jesse Owens.** Metcalfe lief die 100 Meter in 10,3 Sekunden vor Owens und dem deutschen Gillmeister in 10,6 Sek. Vierter wurde der Japaner Suzuki mit 10,7 Sekunden. — Die **4 × 100 Meter-Stafette** gewannen die Amerikaner (La Valle, Packard, Metcalfe und Owens) in 41,5. — **200 Meter:** 1. Packard 21,2 Sekunden. — **5000 Meter:** 1. Askola (Finnland) 14:39,6, 2. Beckert (Deutschland) 15:01,2. — **110 Meter Hürden:** 1. Pollard (USA) 14.2 Sekunden, 2. Welscher (Deutschland) 15,0. — **400 Meter Hürden:** 1. Nottbrock 54 Sekunden. — **Kugel:** 1. Wöllke 16 Meter, 2. Darannyi (Ungarn) 14,87 Meter. — **Hammer:** 1. Blask 53,15 Meter 2. Hein 52,90 Meter, 3. Abe (Japan) 51,27 Meter (Japanischer Rekord). — **Hochsprung:** 1. Johnson (USA) 2 Meter — **Stabhochsprung:** 1. Adachi (Japan) 4,10 Meter. — **Weitsprung:** 1. Owens (USA) 7,45 Meter. — **Dreisprung:** 1. Suomelä (Finnland) 14,66 Meter.

Auch auf einem leichtathletischen Turnier in **Dresden** am Montag starteten einige bekannte olympische Leichtathleten. Bemerkenswert sind: Die **100 Meter** gewann der Deutsche Borchmeyer in 10,7. — **800 Meter:** Woodruff (USA) in 1:52,5 Min. — **1500 Meter:** Cunningham (USA) in 5:59,1 Min. — **Stabhochsprung** Sefton (USA) und Oe (Japan) mit je 4,03 Metern. — **Hochsprung:** Thürber (USA) mit 1,90. — **Weitsprung:** Long (Deutschland) mit 7,30 Metern. — **Diskus:** Schröder (Deutschl.) mit 47,87 Metern vor Dunn (USA) mit 47,75 Metern. — **Kugel:** Francis (USA) 15,19 Meter vor Dunn mit 14,77 Metern. — **Frauen: Speerwerfen:** Krüger (Deutschland) 41,67 Meter. — **Diskus:** Mauermayer (Deutschland) 47,91 Meter. — **100 Meter:** Helene Stephens (USA) wiederholte ihren Sieg über die Walasiewiczówna (Polen) mit 11,5 Sekunden gegen 11,8 Sekunden. Dritte Krauß (Deutschland) 12 Sekunden.

Pläne für Olympiastadt Tokio.

Aus einem Gespräch mit dem Ehrenpräsidenten des Japanischen Olympischen Komitees Professor Kano.

Man sieht in allen Augen der Söhne Nippons noch die Freude über den schönen Sieg im Marathon-Lauf. Die rastlose Energie dieser tapferen Sportkämpfer fand ihren schönsten Lohn, als zum ersten Male während dieser Olympischen Spiele die Fahne Japans am Siegermast hochging. Und welcher Japaner denkt nicht heute schon vier Jahre weiter, wenn Nippon das erste Mal Gastland des großen olympischen Weltfestes sein wird. Ein Berichterstatter der „Leipziger Neueste Nachrichten" hat sich mit dem Ehrenpräsidenten der japanischen Amateur-Sportvereine und damit dem Ehrenvorsitzenden des Japanischen Olympischen Komitees und zugleich Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees, Prof. Jigoro Kano, in Verbindung gesetzt. Professor Kano erzählt. Wenn er etwas besonders klar ausdrücken will, dann versucht er es mit deutsch, und das glückt ihm oft verblüffend echt.

„Japans Pläne für die XII. Olympischen Spiele liegen im wesentlichen fest. Wenn wir nach Beendigung der Berliner Spiele nach Tokio zurückkehren, dann werden wir daran gehen, den Organisations-Ausschuß für 1940 zusammenzustellen und an die Ausführung unserer Pläne gehen."

„Wie sind die Kampfmöglichkeiten in Tokio?"

„Wir haben in Tokio, ähnlich wie in Berlin, vor den Toren der Stadt, vielleicht noch etwas näher als das Reichssportfeld, ein Stadion, das 60 000 Besucher faßt. Wir werden uns nun entscheiden, ob wir dieses Stadion erweitern, oder ob wir eine neue Kampfbahn für 100 000 bis 110 000 Zuschauer bauen werden. Es würde in seiner Anlage natürlich dem Berliner Stadion ähnlich werden. Ob wir ein neues Schwimmstadion brauchen, steht auch noch nicht fest, da wir in Tokio ein sehr gutes Schwimmstadion haben. Der Japanische Staat wird die Olympischen Spiele natürlich stark unterstützen, aber daneben wird auch die Stadt Tokio und vor allem eine Anzahl von Privatleuten für die nötige Finanzierung sorgen. Das alles wird das Olympische Komitee in den nächsten Monaten zu regeln haben. Wenn wir in diesem Jahr mit den grundlegenden Vorarbeiten fertig werden, kann vielleicht bereits im nächsten Jahre mit dem Bau begonnen werden."

Olympisches Dorf in japanischem Stil.

„Wird Japan auch ein „Olympisches Dorf" errichten?"

Professor Kano erwidert auf diese Frage mit besonderer Lebendigkeit. „Natürlich werden wir ein Olympiadorf bauen. Die landschaftlichen Verhältnisse in Tokio sind sehr günstig. Wir werden dieses Dorf, ähnlich wie in Döberitz, auch inmitten grünen Waldes errichten können. Die Häuser dieses Dorfes werden wahrscheinlich in japanischem Stil gebaut, natürlich mit allem modernen Komfort."

„Professor Kano lacht, als wir ihn fragen, ob auch die schönen großen japanischen Schiebetüren in diese Häuser kommen werden.

„Nein, das weiß ich wirklich noch nicht", er macht die entsprechende Geste, „vielleicht werden es auch Türen mit europäischen Drückern sein."

Es gibt in Japan nicht wie bei uns vom Staat angestellte Sportlehrer, aber es gibt in den verschiedenen Vereinen viele ausgezeichnete Sportlehrer, die die japanische Jugend für dieses Welttreffen vorbereiten werden. Professor Kano sagt: „Wir haben in Japan viele ausgezeichnete Sportler, die 1940 zum ersten Male zur Weltgeltung kommen werden. Bisher konnte bei der großen Entfernung nach Amerika und Europa natürlich immer nur ein verhältnismäßig kleiner Teil mitgenommen werden."

Altjapanische Sportarten in Nationaltracht.

Japan wird bei den kommenden Spielen auch viele seiner typischen Sportarten vorführen, z. B. Judo, die Kunst der japanischen Selbstverteidigung, die in Japan Jiu-Jitsu in den Schatten gestellt hat. Alte japanische Tradition wird in Reitervorführungen der Kämpfer mit Pfeil und Bogen zum Ausdruck kommen. Alte japanische Nationaltrachten werden da zu sehen sein. Die Militärschwimmer werden in voller Ausrüstung mit Waffen schwimmen, — und man wird einige besonders fixe Schwimmer bewundern können, die während des Schwimmens die Hände hoch aus dem Wasser halten und auf einem Papierblock malen." Ein besonderes Problem für Japan ist natürlich die Zuschauerfrage. Und da meint Professor Kano:

Sammeltransporte auf japanischen Schiffen.

„Meine Idee ist es, in Japan einige besondere Schiffe auszurüsten, die die Zuschauer aus Europa gesammelt herüberholen. Denn unser größter Wunsch ist es natürlich, daß möglichst viele Menschen der verschiedensten Nationen zu diesen Spielen kommen. Wir werden dann die Möglichkeit haben, allen diesen Menschen einen ganz anderen Eindruck von Japan zu geben, wie dies bei den üblichen Durchgangsfahrten möglich ist. Das japanische Volk freut sich auf die Gäste aus aller Welt. Und unsere jungen Sportler, die mir alle erzählten, wie zufrieden sie mit der Aufnahme in Deutschland sind, die alle die ausgezeichnete Organisation in Berlin bewundern, freuen sich natürlich, 1940 ihrerseits die Besucher gastfrei aufzunehmen.

Das scheint mir auch überhaupt das Schönste, was wir für 1940 erwarten können: daß durch den Besuch in Japan die Sympathie für unser Land gefördert wird, daß unser Volk, das von Europa und Amerika räumlich so weit entfernt ist, zum ersten Male mit den Nationen aus aller Welt in engen Kontakt kommt."

In Erwartung deutscher und amerikanischer Unterstützung.

Professor Kano hofft, daß bei der Durchführung der XII. Olympischen Spiele deutsche und amerikanische Fachleute Japan mit ihren großen Erfahrungen unterstützen werden. Er meint, daß die Berliner Olympischen Spiele die bisher großartigste Organisation aller Olympiaden gezeigt haben. Man wird dann in Japan darüber beraten, an welche maßgebenden Persönlichkeiten man mit der Bitte der Mitarbeit herantreten wird.

Noch gehen die Kämpfe der XI. Olympischen Spiele gerade erst ihrem Ende entgegen. Noch wehen in Berlin die Fahnen der Welt. Es zeugt für das sportliche Temperament unserer Zeit, daß schon heute die Pläne reifen, die ein neues Weltsportfest der Völker vorbereiten.

Rundfunk-Programm

Sonntag, den 16. August.

Deutschlandsender und alle deutschen Reichssender außer Berlin.

06.00: Olympische Fanfaren. Anschließend: Musik in der Frühe. 08.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 09.00: Sonntägliche Musik. 10.00: Unterhaltungskonzert. Dazwischen: Reiten: Jagdspringen der Vielseitigkeitsprüfung. 13.00: Blasmusik. 14.00: Kammermusik. 15.00: Nachmittag-Konzert. Dazwischen: Hörberichte vom Preis der Nationen. Jagdspringen, Schaureiten der Sieger der Großen Dressurprüfung. 18.00: Schlußfeier der XI. Olympischen Spiele, Berlin 1936. 20.00: Ludwig van Beethoven: 9. Sinfonie. 21.20: Unterhaltungskonzert. 22.00: Nachrichten. 22.30: Tanzmusik aus aller Welt.

Warschau.

08.00: Choral. 08.03: Schallplatten. 09.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 11.05: Konzert aus Salzburg. 13.25: Orchester- und Gesangskonzert. 15.30: Leichte Musik. 17.00: Schallplatten. 17.50: Olympia-Schlußfeier aus Berlin. 18.35: Unterhaltungskonzert. 21.00: Vortrag mit Musik. 21.30: Klaviermusik. 22.00: Olympia-Schlußfeier aus Berlin. 22.35: Arien und Lieder. 23.00: Schallplatten.

Montag, den 17. August.

Deutschlandsender und alle deutschen Reichssender außer Berlin.

06.00: Musik in der Frühe. 08.00: Volkslieder —Volkstänze. 09.00: Unterhaltungskonzert. 10.00: Allerlei Lustiges für die Hausfrau. 11.00: Unterhaltungskonzert. 12.00: Blas- und Volksmusik. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Solistisches Musizieren. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.40: Lieder der Völker. Lieder aus bulgarischen Gebirgen. 18.00: Tänze von Bach bis Szymanowski. 18.45: Friedrichs Amt. 19.30: Schallplatten. 20.10: Hopfen und Malz, Gott erhalt's . . .! 22.00: Nachrichten. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Gesang und Violinmusik. 19.00: Schallplatten. 19.30: Orchester- und Gesangskonzert. 21.00: Hörfolge mit Musik. 22.25: Leichte Musik. 23.00: Schallplatten.

Dienstag, den 18. August.

Deutschlandsender und alle deutschen Reichssender außer Berlin.

06.00: Musik in der Frühe. 08.00: Solistisches Musizieren. 09.00: Heitere Klänge. 10.00: Zur Unterhaltung. 11.00: Unterhaltungskonzert. 12.00: Mittag-Konzert. 13.00: Blasmusik. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: In den Ostwind hebt die Fahnen! 15.30: Zum Dach der Welt. 16.00: Schallplatten. 17.00: Unterhaltende Musik. 18.00: Kammermusik. 20.10: So liebte man früher — so liebt man heut! 22.00: Nachrichten. 22.30: Tanzmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Leichte Musik. 07.40: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik und Gesang. 16.00: Schallplatten. 17.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: „Hochparterre", Operette von Hertner. 21.00: Polnische Tänze. 22.25: Tanzmusik. 23.00: Schallplatten.

Mittwoch, den 19. August.

Deutschlandsender und alle deutschen Reichssender außer Berlin.

06.00: Musik in der Frühe. 08.00: Unterhaltungskonzert. 09.00: Kunterbunt — für die Hausfrau! 10.00: Heitere Musik aus der Mozart-Zeit. 11.00: Klaviermusik und Chorlieder. 12.00: Blasmusik. 13.00: Schallplatten. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Jungmädel singen Handwerkerlieder. 15.30: Musikalisch-poetische Weltreise. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Es dunkelt schon in der Heide. 20.10: Nur Deuschlandsender: Schallplatten: Künstler der Mailänder Scala. 20.10: Stunde der jungen Nation. Wo wir stehen, steht die Treue. 20.30: Willy Steiner spielt. 20.50: Tänze aus aller Welt. 22.00: Nachrichten. 23.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.00: Leichte Musik. 17.00: Leichte Musik und Gesang. 19.00: Leichte Musik. 20.00: Schallplatten. 21.00: Schallplatten. 21.30: Schlesische Volkslieder. 22.25: Leichte Musik. 23.00: Schallplatten.

Donnerstag, den 20. August.

Deutschlandsender und alle deutschen Reichssender außer Berlin.

06.00: Musik in der Frühe. 08.00: Solistisches Musizieren. 09.00: Zur Unterhaltung: 10.00: Volkslieder — Volkstänze. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Dichter, die den Sport besingen. 15.30: Das Waldbaur-Kerpely-Quartett spielt. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Blasmusik. 19.00: Schallplatten. 20.10: Großer bunter Preisrätselwettbewerb des Deutschlandsenders: **Alle Hörer raten mit!** 22.00: Nachrichten. 22.30: Musikalische Unterhaltung des Kleinen Funk-Orchesters und seiner Solisten. 22.45: Deutsche Tanzmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Militärmusik. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Violinmusik. 17.25: Klavier- und Orchesterkonzert. 19.45: Ungarische Musik. 21.00: Polnische Musik. 21.15: Leichte Musik und Gesang. 22.25: Schallplatten. 23.00: Tanzmusik.

Freitag, den 21. August.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Schallplatten. 09.40: Der Vorhang. Eine Theatergeschichte von Paul Ernst. 10.00: Schulfunk. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Die Werkpause in Verbindung mit der DAF. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.35: Ich will euch erzählen — und will auch nicht lügen. Lustige Geschichten aus einem Sommerlager. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Musik um Friedrich den Großen. 18.45: Der Dichter spricht! Ernst Bacmeister liest zwei besinnliche Tiergeschichten. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.55: Sammeln! Kamerad des Weltkrieges, Kamerad im Kampf der Bewegung — wir rufen dich! 20.10: Große Antrittsparade der Reichssender Leipzig und Köln. Hurra, da sind wir wieder! 22.30: Eine kleine Nachtmusik. Jugoslawische Tänze. 23.00: Antonio Vivaldi: Die vier Jahreszeiten.

Königsberg - Danzig.

06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Morgenmusik. 09.30: Kurze Berichte für die Küche. 10.00: Schulfunk. 11.00: Französischer Schulfunk. 11.20: Erlebnisse einer Frau auf der „Insel des Fluches". Von Vera Gagarin. 12.00: Mittag-Konzert. 14.25: Schallplatten. 16.00: Rätselfunk für Kinder. 16.20: Nachmittag-Konzert. 18.00: Musik zum Feierabend. 19.15: Singe mit! Jugend singt vor. 20.10: Des Handwerkers fröhlicher Feierabend. 22.20: Sabina. Eine Erzählung von Hilda Bock. 22.35: Unterhaltungskonzert.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.25: Violin-Musik. 16.25: Sommer- und Blumenlieder. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Zur Unterhaltung. 20.10: Flötenmusik aus der Zeit Friedrichs des Großen. 20.40: Fritzische Rebellion. Hörspiel von Ernst Geyer zum 150. Todestag Friedrichs des Großen. 22.30: Unterhaltungskonzert.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Musikalisches Feuerwerk in funkelnden, sprühenden Tonkaskaden. 15.00: Für die Frau. 16.00. Schallplatten. 17.10: Heute vor . . . Jahren. 17.20: Von Wittern und Wettern. Eine lustige Ferienplauderei. 17.35: Neue deutsche Lieder von Franz Dannehl. 18.00: Musik zum Feierabend. 19.00: Der Freund der Fluren. Hörfolge von Otto Drescher. 20.10: Große Antrittsparade der Reichssender Leipzig und Köln. Hurra, da sind wir wieder! 22.30: Und nun: Tanz bis Mitternacht.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.00: Adam-Konzert. 17.00: Klaviermusik. 17.30: Schallplatten. 19.00: Buntes Konzert. 19.45: Leichte Musik und Gesang. 21.00: Orchestermusik. 22.15: Tanzmusik. 23.00: Schallplatten.

Sonnabend, den 22. August.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Morgenmusik. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Ruf der Jugend. 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Von deutscher Arbeit. 16.00: Heiterkei undi Fröhlichkeit. Lustige Musik von Schallplatten mit kleinen Szenen von sauren Gurken, jungen Hunden und vertauschten Bräuten. 18.00: Unterhaltungsmusik. 20.10: Operette im Alltag. Ein heiteres Spiel zwischen dem 20. Juli und 20. August von Erich Wippermann. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Buntes Wochenende. 14.20: Schallplatten. 15.30: Jugendfunk. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.00: Unterhaltungskonzert. 18.40: Der Zeitfunk berichtet. 19.00: Orgelvespermusik. Werke von J. S. Bach. 19.25: Ewiges Geplänkel. Das schwache und das starke Geschlecht. Hörfolge von Hans Balzer. 20.10: Unterhaltungskonzert. 22.20: Sportfunk und Sportvorschau. 22.40: Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 10.30: Funkkindergarten. 11.00: In China singt eine Nachtigall. Stegreifspiel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.25: Cellomusik. 15.50: Kamerad, wo bist du? 16.00: Froher Funk für alt und jung. 19.00: Nun klingt die Woche aus! „Jitz foahrn die Wane wieder nei!" 19.45: Schallplatten. 20.10: Tönendes Feuerwerk. Zwei Stunden musikalisches Buntfeuer mit zündenden Wortraketen und Bomben in der Zusammenstellung von Arthur Freudenberg. 22.30: Wir schalten um auf Tanzmusik!

Leipzig.

06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.30: Froher Klang. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Buntes Wochenende. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.20: Kinderstunde. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.15: Schallplatten. 18.50: Ruf der Jugend. 19.00: Unterhaltungsmusik. 20.10: Leipziger Kaleidoskop. Ein buntes musikalisches Farbenspiel. 22.30: Und morgen ist Sonntag!

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 14.30: Schallplatten. 16.00: Gesang und Klaviermusik. 17.00: Leichte Musik. 19.00: Buntes Konzert. 21.00: Violinmusik. 22.25: „Im Mondschein", musikalische Folge. 23.00: Tanzmusik.

Moskau rüstet weiter auf.

Japan will nicht ins Hintertreffen geraten.

Die Sowjetregierung, die in Genf, und wo sich sonst Gelegenheit dazu bietet, Europa ein Patentsystem der Friedenssicherung aufzwingen möchte, veröffentlicht soeben eine Verordnung, durch die eine ganz wesentliche Vermehrung ihrer militärischen Streitkräfte angeordnet wird. Die Einberufung der jungen Rekruten wird von jetzt an nicht mehr bei der Vollendung des 21. Lebensjahres, sondern schon mit 19 Jahren erfolgen. Das bedeutet zunächst einmal, da die obere Grenze des militärischen Dienstpflichtalters mit 40 Jahren beibehalten wird, eine Vermehrung der dienstpflichtigen und ausgebildeten Jahrgänge um zwei. In den nächsten vier Jahren werden obendrein, um die Verordnung möglichst rasch zur vollkommenen Wirksamkeit zu bringen, jeweils anderthalb Rekrutenjahrgänge eingezogen.

Das Kontingent der Neueinstellungen wird also um 50 Prozent erhöht, und selbstverständlich steigert sich dadurch die Effektivstärke des stehenden Heeres, dessen Gesamtzahl der stellvertretende Kriegskommissar Tuchatschewski Anfang 1936 mit 1,3 Millionen Mann angab.

Von nun an wird die Sowjetunion also einen noch höheren Mannschaftsbestand ständig unter Waffen halten. Dabei ist zu bedenken, daß die aktive Dienstzeit im sowjetrussischen Heer nicht ein Jahr, wie z. B. im deutschen, oder anderthalb Jahre wie im französischen, beträgt, sondern fünf Jahre. In der Tat:

die Moskauer Gewalthaber unterhalten die furchtbarste und stärkste Kriegsmaschine, die es in der Welt überhaupt gibt.

Denn daß dieses über jedes sonst bekannte Maß hinaus entwickelte Heer — zur aktiven Truppe müssen mindestens 6 Millionen ausgebildeter Reserven hinzugerechnet werden — kriegerischen Zwecken dient und nicht der melodramatischen Begleitung der Friedensreden des Herrn Litwinow, steht doch wohl außer allem Zweifel. Die Sowjetregierung kann auch nicht mit dem Anspruch auf Glaubwürdigkeit behaupten wollen, daß dieser ungeheure militärische Apparat lediglich der Landesverteidigung gegen einen die Sowjetunion bedrohenden Angreifer dienen soll. Ein Blick auf die Karte und eine Rückschau auf die politische Geschichte der letzten Jahre zeigt, daß ein solcher Angreifer nach Lage der Dinge gar nicht vorhanden sein kann.

Man darf die Lage der Sowjetunion auch nicht allein unter geographischen Gesichtspunkten ansehen. Es besteht jener Hilfeleistungspakt zwischen Moskau und Paris, der nichts anderes ist, als ein militärisches Bündnis, und es besteht nach dem gleichen Muster der Vertrag mit der Tschechoslowakei. Wie eng die militärischen Beziehungen zwischen Moskau und Prag sind, erhellt aus der Tatsache, daß auf tschechoslowakischem Boden eine Reihe von Flugplätzen für die sowjetrussische Luftflotte bereitgehalten werden. Über Prag und Paris und ergänzt durch das französische Bündnissystem, greift die Sowjetunion heute militärisch-strategisch bereits weit nach Mitteleuropa und Westeuropa herüber.

In Asien berührt die Sowjetunion die Grenzen der Türkei, Persiens, Afghanistans, Indiens, Chinas, Mandschukuos, und wenn man will, Japans. Mit Ankara ist Moskau durch einen Freundschaftsvertrag verbunden, der, wie die türkischen Bahnbauten im Nordosten Kleinasiens zeigen, nicht ohne militärische Hintergründe ist. Von hier droht also der Sowjetunion keine Gefahr. Persien, Afghanistan und China sind militärisch der Macht Moskaus in keiner Weise gewachsen, ganz abgesehen davon, daß diesen Staaten irgendwelche aggressiven Absichten fernliegen. China hat vielmehr allen Anlaß, sich darüber zu beklagen, daß die Sowjetunion sich mit der Sowjetrepublik der Äußeren Mongolei in sein eigenes Gebiet hineingefressen hat und daß obendrein im westlichen China der von Moskau dirigierte bolschewistische Einfluß zu einer Gefährdung des chinesischen Gesamtreiches geworden ist. Auch von Indien droht der Sowjetunion kein Angriff, der schon wegen des Hochgebirgscharakters der Grenze — der Himalaja trennt beide Länder — unmöglich wäre. Bleiben Mandschukuo und Japan.

Ein japanisch-sowjetrussischer Krieg wurde oft an die Wand gemalt.

Dabei kann offenbleiben, ob der zeitweilig unverkennbare Expansionsdrang der Sowjetunion oder die imperialistische Politik Japans auf dem asiatischen Festlande der Anlaß gewesen wäre. Seitdem Tokio sich so stark in China engagiert hat, ist von ihm ein Vorgehen gegen die Sowjetunion kaum noch zu erwarten. Im übrigen **fühlt Japan sich offenbar durch die sowjetrussische Heeresverstärkung unmittelbar bedroht, denn es schreitet jetzt ebenfalls zu einer Vermehrung seiner Streitkräfte** und es wird offen ausgesprochen, daß erst nach Angleichung der japanischen Armee an die Stärke der sowjetrussischen Truppen in Sibirien eine politische eBruhigung im Fernen Osten eintreten könnte.

Wenn die Sowjetunion in kriegerische Konflikte verwickelt werden sollte, dann nur durch die Schuld ihrer eigenen gefährlichen Politik. Vor allem auch dadurch, daß sie in schamloser Weise eine Einmischungspolitik in die inneren Verhältnisse anderer Staaten betreibt. Spanien und Griechenland sind die letzten Beispiele dafür. Im Lichte dieser weltrevolutionären Betätigung Moskaus bekommt die Sowjetarmee noch ein ganz anderes Gesicht. Die alle anderen Begriffe übersteigende Aufrüstung im Zeichen des Sowjetsterns stellt eine gewaltige Angriffstruppe der Weltrevolution auf die Beine, die nach dem Willen ihrer Führer sich an dem Tage in Bewegung setzen soll, an dem der Erdteil ihrer Meinung nach reif dafür geworden ist, daß sie ihn überrennt.

Rußland und Europa.

Polen will nicht länger das Bollwerk Europas gegen Sowjetrußland sein?

Der konservative „Czas“, der an dem löblichen, wenn auch oft unbefriedigten Ehrgeiz leidet, an den Zielsetzungen der polnischen Außenpolitik mitwirken zu wollen, behandelt im Zusammenhang mit dem Besuch des französischen Generalstabschefs in Warschau das Verhältnis zwischen Rußland und Europa. Es heißt dort u. a.:

Rußland ist wieder in Europa eingedrungen, und man muß zugeben, daß es bei seinem Marsch in die europäischen Länder viel Nachsicht, ja sogar eine gewisse Unterstützung gefunden hat. Man vergaß gern die Dritte Internationale, um seine Unruhe durch angebliche wirtschaftliche Vorteile zu verdecken, die Bolschewien in der Form von verschiedenen Bestellungen in Aussicht stellte. Nach dem Grundsatz pecunia non olet („Geld riecht nicht!“) nahm man mit Freuden sowjetrussische Wechsel entgegen und entsandte Wirtschaftskommissionen nach Rußland, in der Hoffnung, weitere Bestellungen zu erhalten. Auf diese Weise nahm der frühere antibolschewistische Kreuzzug die Form eines General-Wettrennens um die Beziehungen mit den Bolschewisten an, die diese Konjunktur denn auch ausnutzten, um ihre bisherige Isolierung zu durchbrechen. Heute ist Litwinow ein in den diplomatischen Kanzleien des Westens gern gesehener Gast, und auf den internationalen Konferenzen hat seine Stimme ein großes Gewicht. Dieser Sachverhalt ist nicht erfreulich für diejenigen, die den Bolschewismus als ein Unglück der Menschheit, als eine Erscheinung des Niederganges der Kultur und der Freiheit betrachten, — aber er ist auch eine reale Tatsache, mit der man ernsthaft rechnen muß.

Schon das zaristische Rußland gravitierte nach Europa, durch den passiven Druck seines Kolosses und durch seine eurasische Mentalität. Eine nicht geringere Belastung ist aber das bolschewistische Rußland, wenngleich es vom Westen durch den Wiederaufbau der unabhängigen Staaten gewissermaßen abgegrenzt wurde. **Aber wir empfinden in erster Linie und ganz direkt den Druck hauptsächlich auf ideellem Gebiet, da die kommunistische Propaganda zu uns durch offene und geheime Kanäle fließt.** In politischer Hinsicht fordern wir von Rußland lediglich die Einhaltung der verpflichtenden Abkommen, in seine inneren Angelegenheiten wollen wir uns in keiner Hinsicht und unter keiner Form einmischen. Als Gegenleistung haben wir das Recht zu fordern, daß die Propaganda der Dritten Internationale durch die Sowjets nicht halboffiziell unterstützt wird. Dies ist die notwendige Bedingung guter nachbarlicher Beziehungen, die Rußland zweifellos braucht. Der Artikel schließt mit folgender unverhoffter Volte:

„Was Europa betrifft, so erheben wir nicht mehr den Anspruch darauf, die kostspielige Rolle seines Bollwerks gegen Sowjetrußland zu spielen. Europa muß selbst mit diesem Problem fertig werden, das nicht improvisiert und einseitig, sondern vom Gesichtspunkt der großen moralischen Interessen der westlichen Welt aus gelöst werden kann.“

Dieser Satz wirft ein ausreichend scharfes Licht auf eine, vielleicht auf die Hauptfrage, die den Gesprächen des französischen Gastes mit dem ausschlagenden Faktor Polens zugrunde liegen wird.

Die Schwester gesteinigt und lebendig begraben.

In einer Ortschaft Jugoslawiens spielte sich ein furchtbares Familiendrama ab, das bisher zwei jungen Menschen das Leben kostete und noch weitere Sühne durch die Gerichtsbehörden finden dürfte.

Der Balkan ist unter geordnete Staaten aufgeteilt mit Verwaltung und Gesetzen, wie sie in zivilisierten Ländern üblich sind. In jenen Gebieten jedoch, die einst unter türkischer Herrschaft standen, im besonderen im alten Mazedonien, gelten im Volk auch heute noch uralte Rechtsanschauungen und Bräuche, die getreuer befolgt werden, als die Gesetze des Staates. Die ordentlichen Gerichte werden nicht angerufen, höchster Richter ist nach ihrer Anschauung der Vater der Familie, der über Leben und Tod seiner Kinder verfügen kann, wenn das alte Volksrecht und namentlich die Familienehre verletzt worden sind.

Wie treu man dieser Überlieferung ist, zeigt der furchtbare Fall eines Familiengerichts in dem kleinen Orte Dolnas im Südteil des Königreichs Jugoslawien. Die Tochter des wohlhabenden Bauern Antarin war von ihrem Vater vor einigen Jahren nach Rom geschickt worden, wo sie sich als Schülerin eines Lyzeums ausbilden sollte. Als sie 18 Jahre alt geworden war, kehrte sie wieder in das heimatliche Dorf zurück, wo sie bald in Liebesbeziehungen zu einem Nachbarsohn trat. Zwischen den beiden Familien herrschte Feindschaft, die auch das Verhältnis der Beiden nicht zu lindern vermochte. Im Gegenteil, als sich herausstellte, daß die Liebe des modernen Romeo und der modernen Julia aus dem Dorfe nicht ohne Folgen geblieben war, beschlossen die männlichen Mitglieder der Familie Antarin, den beiden Liebenden ein noch schlimmeres Schicksal zu bereiten, als es dem klassischen Liebespaar Romeo und Julia in Shakespeares Drama beschieden war.

Selena Antarin, die mit den Anschauungen ihrer Landsleute wohl vertraut war, ahnte Böses. Sie traf deshalb im Geheimen Vorbereitungen zu einer Flucht nach Italien. Ihr Vater kam jedoch ihren Absichten zuvor. Eines Nachts traten ihre Brüder mit Masken vor dem Gesicht in ihr Zimmer und zwangen sie, ihnen zu einem in der Nähe des Dorfes gelegenen Wäldchen zu folgen. Dort befand sich bereits ihr Vater, der mit den Brüdern einen Familienrat abhielt. Das Urteil wurde gefällt und sofort vollzogen.

Die Männer führten das Mädchen auf einen freien Platz, auf dem bereits eine Grube ausgehoben worden war. Dann holten sie aus dem Dickicht den gräßlich verstümmelten Leichnam des Geliebten, den sie bereits vorher ermordet hatten. Der Tote wurde in die Grube gelegt und, um das Gräßliche zu vollenden, wurde Selena gezwungen, sich neben den Leichnam zu legen. Darauf warfen die Männer solange Steine auf sie, bis sie bewußtlos geworden war und begruben sie bei lebendigem Leibe.

Das Verschwinden der Liebenden blieb natürlich in dem kleinen Dorf nicht unbemerkt. Nachbarn der Familie Antarin, deren Verdacht wach geworden war, benachrichtigten die Gendarmerie, die das furchtbare Verbrechen aufdeckte und die Rächer der Familienehre verhaftete. Nach jugoslawischer Gerichtspraxis werden sie schwer bestraft werden, da die Regierung die wilden Volkssitten beseitigen will.



Berechtigte Wünsche an den Ministerpräsidenten.

Ein Warschauer polnisches evangelisches Blatt veröffentlicht eine Bitte an den Ministerpräsidenten Slawoj-Skladkowski, deren Berechtigung auch jeder deutsche Leser anerkennen wird. Das Blatt geht von dem Aufruf des Ministerpräsidenten an die Beamtenschaft aus und von seinen energischen Bemühungen um größere Pünktlichkeit in den Bureaubetrieben. Er meint aber, daß mit der Pünktlichkeit allein noch nichts erreicht sei, wenn der Beamte nicht auch gezwungen werden könne, seine Arbeit zu erledigen.

Mit zwei Beispielen wird diese Forderung begründet. So sei eine Eingabe an das Innenministerium nun schon seit drei Jahren nicht erledigt, obwohl der Antragsteller seinen Antrag richtig eingereicht und die erforderlichen Stempelmarken bezahlt habe. Ebenso konnte die im Januar d. J. beantragte Registrierung eines Vereins bis jetzt nicht erreicht werden, obwohl die zuständigen Referenten mehrfach feierliche Versprechungen gemacht hätten.

Es heißt in dem Brief, daß der loyale Staatsbürger selbstverständlich auch mit einer Ablehnung seiner Wünsche rechnen müsse, aber er habe das Recht in angemessener Frist eine Antwort zu erwarten. Die Nichtachtung, die dem Staatsbürger durch das Ausbleiben einer Antwort gezeigt wird, ist eine Demütigung, die er nicht verdient hat und weckt andererseits auch in ihm eine Nichtachtung für die Organe des Staates . . . Weil das ein beliebtes System zu sein scheint und von der polnischen Bureaukratie als ihre klügste Erfindung angesehen wird, erlaube ich mir, im Namen vieler, vieler kleiner Leute diesen sehr schmerzlichen und schädlichen Mangel der freundlichen Beachtung des Herrn Ministerpräsidenten zu empfehlen. Pz.

Kleine Rundschau.

Flugzeugabsturz fordert vier Opfer.

Ein britisches Flugzeug, das auf der Strecke London—Paris eingesetzt ist, stürzte kurz nach dem Start in einen Hausgarten ab und wurde vollständig zertrümmert. Die vier Insassen, Angestellte der Imperial Airways, verbrannten. Die Ursache des Unglücks ist noch ungeklärt. Augenzeugen berichten, daß beim Aufprall auf den Boden eine Explosion entstand.

Schweres Autounglück in Frankreich.

Ein schweres Autounglück ereignete sich in der Nähe von Narbonne. Der Autobus, der etwa 20 Ausflügler in die Stadt befördern wollte, stürzte wenige Kilometer vor Narbonne eine 3 Meter hohe Böschung hinab, überschlug sich und fing Feuer. Herbeieilende Passanten retteten 15 Fahrgäste aus den Flammen, die das Fahrgestell eingehüllt hatten. Man befürchtet, daß 6 Personen, die von dem umschlagenden Wagen begraben wurden, in den Flammen umgekommen sind.

Fischdampfer mit 18 Mann Besatzung untergegangen.

Nach Meldungen aus Reykjavik wird seit dem heftigen Sturm, von dem in der Nacht zum Sonntag mehrere Fischdampfer auf hoher See überrascht wurden, ein jütländischer Fischdampfer mit 18 Mann Besatzung vermißt. — Bei den Nachforschungen fand man einen Rettungsring und andere Gegenstände, die von dem verschollenen Dampfer stammen. Man hatte gehofft, daß die Besatzung des Dampfers vielleicht von einem anderen Fahrzeug übernommen worden ist, hält dies aber nunmehr für ausgeschlossen und nimmt daher an, daß die Besatzung ums Leben gekommen ist.

Opfer der Berge.

Am Montag stürzte der 18jährige Hochschüler Heinz Schrade aus Pforzheim im Gebiet des Säuling (2038 Meter) bei Füssen tödlich ab. Er wollte mit einem Bergkameraden den Säuling besteigen. Da ihnen die Verhältnisse jedoch zu schwierig erschienen, kehrten die beiden Bergsteiger noch vor Erreichung des Gipfels wieder um. Beim Abstieg ereignete sich das Unglück. Die Leiche von Schrade wurde geborgen und nach Schongau gebracht.

Am Ifflinger (2553 Meter) bei Meran verunglückte der 18jährige Fritz Strauß aus Untermais tödlich. Strauß hatte bereits vor einer Woche versucht, eine der schwierigsten Klettertouren im Ifflinger Gebiet auszuführen, wobei er 30 Meter tief abstürzte. Glücklicherweise blieb er damals am Seil hängen und konnte unverletzt gerettet werden. Am Sonntag wagte er eine Wiederholung der Tour, wobei er neuerlich abstürzte. Diesmal riß jedoch das Seil und Strauß stürzte über 100 Meter in die Tiefe, wo er im Schuttkar tot liegen blieb.

Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
4557 Telefon 1304.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 16. Aug. 1936 (10. Sonntag n. Trinitat.)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 8 Uhr Pastor Pahl. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfar. Eichstädt. Die Amtshandlungen in der Woche übernimmt Pfarrer Eichstädt. Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Hesekiel. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale. Christuskirche. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Gauer. **Luther-Kirche,** Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, nachmittags 4 Uhr Jugendbundstunde.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.*

Prinzenthal. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfar. Staffehl.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Sonnabend vorm. 9½ Uhr Brüdertag. Sonntag vorm. 8¾ Uhr Morgenandacht, nachm. 3½ Uhr Jugendbundstunde, abends 8 Uhr Evangelisation, Prediger Gnauk. Montag abends 8 Uhr Freundeskreisstunde der Gemeinschaft. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pred. Wecke, nachm. 4 Uhr Jugendstunde, abds. 8 Uhr Predigt, Pred. Wecke. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Predigt, Pred. Baumgart, im Anschluß Kindergottesdienst. Nachmittags keine Versammlung. Donnerstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Kruschdorf. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Gauer, anschl. Versammlung der männlichen und weiblichen Jugend.

Lochowo. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Pf. Staffehl.

Grünkirch. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschl. Kindergottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Rutzen.

Otterane-Langenau. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, ¼12 Uhr Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Erlau. Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst.

Tuchel. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Zwitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Waffenhaus
„HUBERTUS"
Günstiger Einkauf von Waffen, Munition und Zubehör. 5237
Bydgoszcz, Grodzka 8
(Ecke Mostowa)
Waffenreparaturen. Gelegenheitskäufe.

Möbel
aller Art in großer Auswahl **am billigsten nur bei** 5606
Bernard Nowak
Długa 10.
Achten Sie bitte genau auf den Vornamen.

Wachstuch Läufer Teppiche Vorleger Tapeten und Linoleum
in verschiedenen Größen und Sorten **zu billigsten Preisen** empfiehlt 4360
Waligórski
Tel. 1223 – Gdańska 12

Geldmarkt

Suche 1—3000 Zł. gegen Sicherheit nach Goldwähr. Näher. 2575 **Pomorska 12, Wohn. 3.**

Heirat

Für meinen Freund, **j. Landpfarrer,** 33 J., suche ich mit dessen Zustimmung passende jg.
Lebensgefährtin
auch vom Lande, angenehm. Frohsinnige Mädchen, aus ernst-christl. Hause, werden gebeten, ausführliche Zuschriften mit Bild, das zurückerstatt. wird, unt. **„Blond", W 2641** an die Geschäftsst. d. Zeitung zu richten.

Suche für meine Verwandte, gebild., nettes Mädel, verm., 22 Jahre, pass. Herrenbekanntsch.
zwecks Heirat.
Größ. Landwirtsch. bevorzugt Zuschr. unt. T 2627 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Schmied (mit Hufbeschlag), gut. Charakter, mittelgroß, dunkelbld., 28 J., **sucht passd. Lebensgefährtin** im Alt. v. 18-30 J., evtl. **Einheirat.** Vertrauensvolle Zuschr. mit Bild (zurück) unter **P 2549** an die Geschst. d. Ztg.

Handwerker, 28 J., evgl., eig. mechan. Werkstatt, wünscht Briefwechs. mit deutschem Mädel
zwecks Heirat.
Zuschr. m. Vermögensang. u. Bild (zur.) u. Z 2579 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Alleinstehender Fleischer,
32 Jahre alt, katholisch, wünscht braves Mädchen oder Witwe mit Vermögen zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Einheirat angenehm. Bargeld 3000 zł vorhanden. Offerten mit Bild und Adresse unter **M 2603** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Beobachtungen – Ermittlungen
erfolgreiche Beschaffung von Prozeßmaterial.
PRIVAT-AUSKÜNFTE
(über Vorleben, Ruf, Führung, Umgang, Einkünfte usw.) zuverlässig bei mäßigen Gebühren durch das bekannte Ermittlungs-Institut **‚Welt-Detektiv'** Auskunftei Detektei **Preiss,** Berlin W 61, Tauentzienstraße 5. 31jährige Erfahrungen, größte Inanspruchnahme, tausende Anerkennungen. 4286

Offene Stellen

Wirtschafter 5946
gesucht für 90 magd. Morgen Weizen-Gemüseboden, 2 Treibhäuser, 200 Fenster. Reflektanten, die Kühe besitzen, bevorzugt. **Łódź, Strzelców Kaniowskich 29, Wrzosek.**

Jüngerer Eisenhändler
mit erstkl. Fachkenntnissen, spez. vertraut mit Selbstkostenber., flotter Verkäufer, zielbew. u. zuverl., Poln.-Deutsch in Wort u. Schrift zum 1. 9. 36 gesucht. Angeb. m. Gehaltsf., Zeugnisabschrift., Referenzen u. Bild unter **P 5945** an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Suche zu sof. od. 1. Sept unverh., evgl., erfahr.
Beamten
für intensive Wirtschaft von 700 Morgen unter meiner Leitung. Nur Bewerber mit erstklass. Empfehl. wollen sich melden. **von Gordon, Konopat,** p. Terespol, Pomorze. 2645

Praktischer
Wiesenbaumeister
zur Instandsetzung von ca. 30 Morg. verwahrloster Wiesen **gesucht.** Offert. unt. **C 5922** a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Für 1400 Mrg. gr. Gut wird zum 1. 9. 36 evgl., unverheir.
Rechnungsführer u. Hofverwalter
ges. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. ausführl. Lebenslauf unt. **K 5936** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ziegler- und Brennmeister
gesucht für Dampfziegelei (Vormauersteine u. holl. Pfannen) mit genauer Kenntnis der Maschinen, energisch, zuverlässig, und gesund. Meldungen m. Zeugnisabschrift. und Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen an das Anzeigenbüro **PAT, Grudziądz Nr. 656.** 5908

Praktischer
Forellenzüchter
gesucht. Off. u. **D 5921** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein zuverlässiger, ehrlicher, kräftiger, ev.
Knecht, der alles versteht, auf 50 Morgen sofort oder später gesucht. **W. Lutz, Ustaszewo,** p. Podobowice, p. Żnin. 5909

Schuhmacherlehrling gesucht. **Bydgoszcz, ul. Przyrzecze 25.** 2628

Tüchtige
Polierer (innen)
stellt sofort ein 5985
Fa. Otto Pfefferkorn.

Suche vom neuen Schuljahr
Hauslehrerin
mit Lehrerlaubnis für meine beiden Töchter, 10 u. 13 Jahre (etwas musikalisch). Bescheidene Ansprüche erwünscht. Off. u. **S 5884** durch die Gst. d. Ztg.

Gesucht wird eine
dtsch. Fröblerin
katholisch, oder ein
dtsch. Kinderfräulein
mit Gymnasialbildung und guten Referenzen für einen Posener poln. Arzthaushalt, 2 schulpflichtige Kinder, zum 1. September. Sofort. Meldungen erbittet der **Hilfsverein deutscher Frauen, Poznań,** Aleje Marsz. Piłsudskiego 27. 5924

Intellig. Fräulein
nicht über 28 Jahr., mit Mittelschulbildg., Poln. perf., m. deutsch. Sprachkenntn., per 1. Septbr. nach Gdynia gesucht zur Beaufsicht. eines 9jähr. Jung. u. seiner polnisch. Schulaufgab. Angeb. m. Lichtbild u. **W 5975** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutsch. Fräulein
zu 6jähr. Kinde **als Erzieherin** gesucht. Referenzen unter **D 2606** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtschafterin
selbständiges Arbeiten in allen Zweigen, für Haushalt ohne Viehwirtschaft mit nur gut. Referenzen gesucht. Angebote unter **O 5944** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gesucht zum 1. 10. 1936 bestempfohlene, evgl.
Gutssekretärin.
Vollständige Beherrschung d. poln. Sprache in Wort und Schrift und der D.L.G.-Buchführung Bedingung. Meldungen mit Gehaltsanspr. erbittet
Gräfl. Rentamt Sartowice, 5930
pow. Świecie n/W.

Fräulein 2561
zu 2 Kindern (5jähr. Mädel und 1jähriger Bub) in intelligenter israelitischer Familie wird per sofort gesucht. Offerten: **Danziger,** Warszawa, Chłodna 4.

Suche zum 1. 9. 5941
einfache Stütze
die gut kocht, f. meinen kleinen Gutshaushalt. **Frau Tilemann, Wardęgowo,** p. Ostrowite, k. Jabłonowo, Pom.

In Ost und West, in Süd und Nord
„TORNEDO" RAD
schlägt den Rekord!
Das leichtlaufende Qualitätsrad seit 1904
W. TORNOW
BYDGOSZCZ, Dworcowa 49

Suche älteres, ehrliches Landmädchen od. alleinstehende Frau als
Wirtin
für ein mittleres Landgrundstück bei alleinstehendem Witwer. Polnische Sprache erwünscht. Angeb. unt. **P 5882** a. d. G. d. Z. erb.

Ein fleißig., umsichtig.
Mädchen
das mit allen Arbeit. eines Stadthaushalts vertraut ist, wird von sofort **nach Thorn** gesucht. **Bevorzugt Landwirtstochter.** Off. unt. **M 5942 an d. Gst. d. Z.**

Suche für meinen kleinen Landhaushalt ein evangl. **Mädchen zur Mithilfe in der Wirtschaft,** das auch zeitweise im Geschäft (Kolonialw.) behilflich sein muß. Offerten unter **B 5900** an die „Deutsche Rundschau".

Fräulein
deutsch, mit bescheiden. Ansprüchen zu 2 Kind. 5 u. 7 Jahre, nach Rypin gesucht. Ausführliche Offerten (polnisch) mit Gehaltsangabe a. Frau **Słomińska, Skrwilno.** 2613

Suche zum 1. 9. ehrliches, fleißiges 5940
Stubenmädchen
bewandert im Nähen und Plätten. Meldg. mit Zeugn. u. Gehaltsansprüchen an
H. Borrmann, Gartenbaubetrieb, **Kowalewo,** Pom.

Mädchen
mit guten Kochkenntnissen und guten Zeugnissen z. 1. Septemb. 36 für Kleinstadt gesucht. Offerten unter **T 5953** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiges
Küchenmädchen
für mittler. Gutshaushalt sofort gesucht. Bewerbg. unt. **U 5963** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Stellengesuche

Jg. Lehrer, evgl., Abs. d. Lehrers. in Bielsko, sucht vom neuen Schuljahr eine Stelle als
Hauslehrer.
Gefl. Zuschriften unter **A 5907** a. d. G. d. Z. erb.

Durchaus ehrlicher, zuverlässiger
landw. Beamter
31 Jahre alt, evgl., Mitglied D. V., zur Zeit in Vertreterstell., d. Poln. mächt., **sucht** zu baldig. Antritt Stellung als **erster bezw. alleiniger Beamter.** Angeb. unter **G 5625** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Junger Mann, evang., der keine Arbeit scheut, **sucht Stellung**
als Wirtschafter.
Bei Witwe bevorzugt. Offerten unter **U 2629** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Chauffeur
evgl., ledig. 26 J. alt gelernter Maschinenschlosser u. gepr. Maschinist, **sucht Stellung.** Gute Zeugn. vorhand. Off. u. **R 2615** a. d. G. d. Z.

Geprüft. Gärtner
ev., ledig, mit **kräftig. Lehrling,** sucht, gestützt auf erstkl. Zeugnisse, Stellung als
Guts-Gärtner
Offert. unt. „Gärtner", **L 5937** an d. Gst. d. Zt.

Aelterer
Bäckergehilfe
sucht sofort Stellung als erster Geselle oder Führung ein. Bäckerei. Bewandert in Konditorsachen. Off. unt. **S 2617** an d. Gst. d. Zt.

Absolventin der Universität
sucht Stellung als 5901
Hauslehrerin
Offerten an **„Par",** Poznań unt. Nr. 56242

Für meine langj., treue
Pflegerin
und Leiterin meines Haushalts **suche** ich wegen meiner Auswanderung **passenden Wirkungskreis.** Angebote an **Schwesternstation, Poznań,** Marsz. Piłsudskiego 27, W. 4. 5903

In der Krankenpflege äußerst erfahr., tücht., intellig., gewissenhafte
ältere Person
empfiehlt sich auch nach außerhalb **zur Pflege.** Offerten unter **U 2412** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutsch-evangel. **Fräulein.**
derzeit in ungekündigt. Stellung, mit mehrjähriger Büropraxis, sowie auch selbst. i. d. Führung einer Hauswirtschaft, w. Kochen, Backen, Einwecken, Nähen usw., **sucht eine geeignete Stellung** ab 15. 9. od. 1. 10. d. J. Angebote unter **37 J. C 2583** a. d. G. d. Z.

Dame Ende 30, **sucht** v. 1. 9. **Stellung** z. selbständ. Führg. eines Haushalts. Frdl. Angb. u. **C 3339** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 5763

Suche zum 1. od. 15. Septbr. Stellung als
Hauswirtin oder Jungwirtin.
Erf. i. Kochen, Backen, Einschlacht., Einwecken, Geflügelz., Weißnähen, Glanzplätten. Off. unt. **W 2578** a. d. Gst. d. Z.

Aeltere, bessere 2558
Wirtschafterin
erfahr. in allen Zweig. d. Hauswirtschaft, **sucht Stell.** a. Land od. besser. Stadthaush. Ang. bitte z. richt. an **Fr. Rybczinski,** Artura Grottgera 2.

Suche vom 1. 9. oder **später Stellung als**
Stütze oder Kinderfräulein.
Erfahren im Kochen, **Nähen usw., beste Zeugnisse vorhanden.** Gefl. Offert. u. **Z 5906** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Evg., jüng. **Landwirtstochter** sucht Stellung **als einfache Stütze** od. **Haustochter** zum 15. 9. od. später. In Stellung gewesen. Off. u. **N 2605** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Tüchtig. Mädchen sucht von sofort oder später
Stellung als Stütze
am liebsten a. d. Lande. Im Backen, Koch., Näh., Zimmeraufräumen gut bewandert. Frdl. Zuschriften unter **N 5943** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

19jähr. bess. Mädel sucht vom 15. 8. oder später Stellung als
Haustochter
zur Hilfe im Haushalt und Geschäft, oder zu alleinstehender Dame, zwecks Unterhaltung. Bessere Schulbildung, Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Offerten zu richt. unt. **„19jähr. Mädel", T 5755** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Selbst. Mädchen
sucht zum 15. August Stellung in Bromberg. Off. u. **T 2567** a. d. G. d. Z.

Mädchen v. Lande
mit guten Zeugn. **sucht Stellung** im Haush. 2599 **Warszawska 23, Whg. 3.**

Evgl., ehrl. Mädchen sucht Stellung im Stadthaush., bevorzugt Bydgoszcz. Anfragen **Księg. Masłowski, Solec-Kuj.** 5934

Evgl. Mädchen, 28 J. **sucht Stellung** von sof. oder später **als Alleinmädchen.** Langj. Zeugn. u. gute Kenntn. vorhd. Offerten unter **S 2560** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung
von sofort oder vom 15. 8. 36 als
Stubenmädchen
in einem Gutshaushalt. Zuschrift. unter **D 5808** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Zu verkaufen:
Ein-Famil.-Villa
Zoppot, Oberstadt, 10 Zimm., reichl. Nebengel., Garage, Zentral-Heiz., Warmwasser-Vers., Kleiner Garten. Anfrg. **Frau Behre Zoppot,** Delbrückallee 17. 5976

Offerieren
Landgrundstücke v. 50 b. 20000 Morg. in großer Ausw. Neue Aufträge erwünscht. **„Agrarja, Pomorska 22, 3.** 2564

Pole verkauft seine **drei, im Berliner Westen** gelegene
Ia Grundstücke
geg. Zahlung in Złoty in Polen. Erstaunlich billig. Offert. unt. **R 5950 an die Gst. d. Z.**

Mehrere Hausgrundst., 18% verzinsl., billig zu **verk. u. 240 Mg.** bei Dirschau zu verpacht. Fern. habe **2 Dampfdreschkast.,** gangb., **1 Benzinmotor,** 12 Pferdekr., wie neu, bill., gangb., z. verkauf.; ebenso billige **Privat- u. Landgrundst., 2 Wassermühlen** bei 15000 Anz. u. **1 Roßwerk u. Häckselmaschine** f. 500 Zł. z. verk. Verm. **Heiratspartien,** deutsch u. poln. 2604 **Piotr Murawski, Klein-Komorsk,** Kreis Schwetz.

Grundstück 10-20 Mg., sofort zu kauf. gesucht. Off. unt. **J 3359** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 5880

Hausgrundstück
in ein. Kreisstadt Pommerellens i. der Hauptstraße gelegen, in gutem **Zustande, mass., 2 Läden, 8 Wohnung., Gart., bill. zu verkaufen.** Anzahlg. ca. 35000 Zł. Vermittler ausgeschl. Zuschriften unter **R 5884** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Grundstück
27 Morg. (gut. Boden), **sofort zu verkaufen.** Pr. 6500 Zł. 2622 **Ostrowski, Przechowo,** pow. Świecie.

Hausgrundstück
mit 1—2 Geschäftsläden sofort zu kaufen gesucht, Anzahlg. 25—30000 Zł. Angebote an 5898 **Wegner, Szamotuły,** ul. 3go maja 17.

200 Morgen große
Landwirtschaft
bei 35000 Zł. Anzahl. zu verkf. Zuschr. u. **Z 2643** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Hausgrundstück
15%, fortzugshalb. zu verkaufen. **S. Malek,** Gdańska 46. Tel. 1183. 2632

Wirtschaft
154 Morgen Weizenboden, **zu verpachten.** Erforderl. Zł. 10 000.— Durch **A. Knodel, Grudz., Kwiatowa 29/31** 5966

Berliner Haus
18 500.— Jahresmiete, **verkaufe** bei 30 000.— Zł. Barzahl. od. **vertausche** gegen Haus, Fabrik, Mühle, Geschäft pp. in Polen. Rückporto erw Offert. an **Maciejowski,** in **Niwka** per Moszina, Poznań. 5974

Privatwirtschaft, 35 Mg., Weizenbod., schuldenfr., kompl., verkaufe billig. **Korczyński, Siemoń-Toruński.** Meldg. nur Sonntags. 5960

Tausch Polen-Deutschland od. Danzig
Gesch.-Grundstück
in der Hauptstr. gelegen, mit 2 Läden und mehreren größeren u. mittleren Wohnungen, in einer Stadt von 14000 Einwohnern in Pomm., zu vertauschen. Offerten unter **B 5964** an die Geschst. d. Ztg.

Tausche neues Haus mit Garten i. g. Lage Danzigs, 3100 Gld. j. Miete, **geg. gut. Objekt** in Bydgoszcz, Toruń, Grudziądz. Off. u. **K 3361** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 5895

Wegen Alter verkaufe ich meine 130 Morg. große
Landwirtschaft,
bester Weizen- u. Rübenb., i. Kreise Chełmno, am Bahnh. gel., Str. Toruń-Grudziądz m. Ernte u. Inv. — Bauernbank — Weg. Auswand. mögl. bare Auszahlg. Pr. kompl. 425 zł pro Morg. Ang. u. **H 5928** a. d. Geschst. d. Ztg.

Privat-Landwirtschaft
von 60 bis 150 Morgen Weizenboden bei Barzahlg. zu kaufen gesucht. Gute Lage u. Gebäude, nahe Chauss. und Bahn gelegen. Off. unt. **E 2587** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe 2609
Privat-Landwirtschaft
21 Morg., Torf, Wiese, Gartenbod., gut eingef. **Leszczyńskiego 22, W. 12.**

Häuschen
neu, massiv gebaut, mit erstklassig. Gartenbod., sofort verkäuflich 2624 **Czyżkówko, Łąkowa 33.**

Gut eingeführte
Herren- u. Damenschneiderei
Beschäft. f. 3—4 Gehilf., fortzugsh. geg. kl. Kaut. abzug. Off. unt. **C 5916** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kolonial- u. Delikateßwarengeschäft
beste Lage Bydgoszcz, 40 Jahre besteh., abzugeben. Näheres 2610 **Grundtke, Bydgoszcz,** Pomorska 12, Wohn. 3.

Fleischerei
in vollem Betriebe krankheitshalber sofort abzugeben. Off. unter **R 2550** a. d. G. d. Z.

Bäckerei
sofort bill. zu verkaufen **Poznańska 23.** 2626

Zinsgrundstücke und Villen
in Danzig und Vororten gegen Auszahlg. Złoty innerhalb Polens **zu verkaufen.**
Erich Berghold
Grundbesitz Verwaltungen
Danzig, Stadtgraben 8, Tel. 24327. 5953

Vertausche gutes 5971
Zinshaus in Danzig
schuldenfrei, 14000 Gulden jährl. Miete, gegen größeres Objekt nach Polen. **Zulewski, Danzig,** Töpfergasse 26.

Hartholz-Sägespäne
zum Räuchern waggonweise zu verkaufen. **A. Steinke, Weiherowo,** Postfach 17. 5951

Bauplatz 2594
1080 qm groß, 30 m Straßenfront, Zentr. geleg., billigst z. verkauf. Ausk. **Jagiellońska 26,** part. l.

Damenreitpferd
braune, angloarabische Zuchtbuchstute, 5jähr., 165 Bandm., kompl. geritten, Hürdenspring., evtl. mit Sattel, verkft. **Rittergut Będzitowo, Barcin.** 5985

Infolge Parzellierung verkaufe 8 gute
Kaltblutfohlen
3-4 Monate alt, daselbst stehen **6 junge** 5926
Arbeitspferde
zum Verkauf. **Rittergut Jaszcz, Post Osie, Pom., Kr. Schwetz.**

Wagenpferde
Schimmelstut. arabisch. Herkunft, 6 Jahre, 165, fromm, schnell, rein, 1300, guter, leichter dos à dos 550 zł. Off. u. **A 5986** an d. Gst. d. Z.

Bismarcksdogge
1½ J. alt, scharf, schön. Exempl., verkauft 5962 **Koszałka, Dworzysko,** poczta Gruczno, pow. Świecie.

Edler Barsoi-Rüde „Maksim" Werget, 10 Mon. alt, blütenweiß m. gelb. Platten, langes Seidenhaar, Fahnenrute, schon 85 cm h., einz. **Exempl. d. hervorrag. Blutführung i. Polska,** Vater „Cusco", Fachschaftsieger u. internat. Champion-Anwärter, Mutter „Fatma" v. d. Ostmark, intern. Championesse, Jubiläums- u. Reichssiegerin. „Maksim" erregt Aufsehen. Bes. umständeh. verk. **J. Borkowski, Nowe** (Pom.). Tel. 68. 2640

Jagdhund
kauft **Busse, Prądki** (Ciele). 2607

Flügel- u. Pianofabrik
B. Sommerfeld
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 2, Tel. 3883, empfiehlt
Pianos u. Flügel
billig und zu günstigen Bedingungen. 5983

Schreibtisch, Spinde, Küchen, Bettst., Schlafzimmer verkauft billig **Nakielska 15,** Tischlerei.

Brillant-Kollier
3 mittelgroße Steine in Platinfassung u. Kettchen, zu verkaufen. Off. unter **S 5952** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Motorrad
B. M. W. 750, in bestem Zust., mit Beiwagen zu verkaufen. Off. u. **H 2540** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Motorrad
A. J. S., zu verkauf. 2623 **Pomorska 35, Whg. 1.**

Fahrräder 2637
Herr.- u. Dam., neu, vk. spottbillig **Nakielska 3**

1 Strohelevator
Fabrikat „Marshall", verkauft preiswert 2600 **M. Kallweit, Chełmno,** Fabryka maszyn.

Großer, 4-rädriger
Strohelevator
zu kaufen gesucht. Offerten unter **F 5923** an die Geschst. d. Ztg.

Dampfdreschsatz
komplett, Kasten „Marshall", 54 u. 24, 2614

Lokomobile
Lanz, 7 Atm., gut erhalt., verkauft preisw. **F. Herrmann, Malankowo,** p. Lisewo, pow. Chełmno.

Fruchtpresse
zu verkaufen. 205 **Fordońska 25.**

Kaufe zu Höchstpreisen
altes Nutzeisen und Metalle.
Petersona 7 2619 und **Marsz. Focha 34.**

1 Drehbank
2½—3 m Drehlänge **zu kaufen gesucht.** Off. mit Preis unt. **J 2321** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Billig! Verkaufe Billig!
jegliches Nutzeisen.
Alt-Eisenhandlung Petersona 7 2620 und **Marsz. Focha 34.**

Bienen-Honig
kauft größere Mengen **„Lukullus", Bydgoszcz.** 2638 Poznańska 16. Tel. 1670.

Erdbeerpflanzen
in den besten und neuesten Sorten, 100 Stück 4.— zł, 1000 Stück 35.— zł, liefert zu jetziger Pflanzzeit 5866 **Aug. Hoffmann, Baumschulen, Gniezno,** Telefon 212.

Aepfel (Fallobst) und Pflaumen
kauft jeden Posten, bei größeren Mengen, ca. 20 Ztr., holen selbst ab. **„Lukullus", Bydgoszcz.** 2639 Poznańska 16. Tel. 1670.

Wohnungen

4 Zimmer, Bad, Balkon sofort zu vermieten 2519 **Promenada 17, W. 1.**

3-Zimmer-Wohng.
Bad, Balkon sof. z. vermieten. Off. u. **P 2611** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bahnbeamter sucht schöne, gesunde **2 Zim.-Wohnung.** Offert. unt. **W 2630** a. d. Gst. d. Ztg.

2-Zimmer-Wohnung
vom 1. 9. zu verm. Zu erfrg. Ks. Skorupki 33. 2618

Gesucht v. alleinst. Dame
1 Zimmer u. Küche.
Gdańska 89, W. 4. 2573

Möbl. Zimmer

Schönes Zimmer
2633 **Długosza 9, Whg. 5.**

Frdl. möbl. Zimmer
von sofort oder später zu vermieten 2453 **Sniadeckich 28, Wg. 8.**

Möbl. Zimmer
zu vermieten 2608 **Cieszkowskiego 16, W. 2.**

Pachtungen

Kolonialwaren-Geschäft
evtl. verbund. mit Restaurat., zu pachten ges. Gute Lage, mit Landkundschaft Bedingung. Offerten unter **J 5929** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Lagerräume
mit Büro,
Erdgeschoß,
Gegend Dworcowa, Plac Teatralny
gesucht.
Gefl. Offerten unt. **B 5913** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Fabrikräume
ca. 400 □m, heizbar, zu mieten gesucht. Offert. unter **Z 5984** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb

Pensionen

In meiner Pension finden Schüler, auch Geschwisterpaar **frdl. Aufnahme.** Fräulein **Schwarz, Chrobrego 10.** 2588

Schüler finden gute **Pension,** Pensionspr. bis 14 J. 50 Zł., ältere 55 Zł., 2621 **Grunwaldzka 10, W. 2,** bei **Bethke.**

Aufschlußreiche polnische Begrüßungsartikel zum

Besuch des französischen Generals Gamelin in Warschau.

Deutungen so und — anders!

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Der kurze Begrüßungsartikel, den die dem Außenminister Beck nahestehende **„Gazeta Polska"** veröffentlicht hat und der in der „Deutschen Rundschau" bereits zitiert wurde, ist auffallend wenig enthusiastisch ausgefallen, ja er weist einen gewissen Ton trockener Korrektheit auf, der neben dem Inhalt des Artikels das Bestreben des Blattes zeigt, die etwaigen übertriebenen Annahmen hinsichtlich des Zwecks des hohen französischen Besuchs stark zu dämpfen. Dazu dient vor allem die Feststellung am Schluß:

„Es ist und kann keine Rede sein von irgend einer Änderung der Richtlinien der polnischen Politik; das Bündnis mit Frankreich aber hat in dieser Politik immer den Platz eingenommen — und nimmt ihn weiter ein — der seiner Bedeutung für die beiden Länder entspricht."

Oberst Miedziński ist ein strenger Mann, doch sind sein Stil und Auftreten heute nicht mehr so tonangebend, wie zur — Obersten — Zeit. Das richtige Organ der polnischen Wehrmacht, die **„Polska Zbrojna"**, hat ihren Begrüßungsartikel auf einen ganz anderen Ton abgestimmt, und so scheinen die führenden Militärkreise nichts dagegen zu haben, daß man an den Besuch des Generals Gamelin viel höher gespannte Erwartungen knüpft. Die gesamte Presse — mit Ausnahme der „Gazeta Polska" — und erst recht die polnische Allgemeinheit wollen in dem Besuch des Generals Gamelin in Polen, gerade, weil er militärischer Besuch ist, ein unvergleichlich wichtigeres Ereignis erkennen, als ein „normales, gewöhnliches" periodisches Zusammentreffen von Oberbefehlshabern zweier verbündeter Armeen, was doch nur während des Krieges der Fall ist und auch dann wichtigen Entscheidungen voranzugehen pflegt. Für die Allgemeinheit ist daher der jetzige militärische Besuch von ungemein großer militärischer, aber auch allgemein-politischer Tragweite. Und nun der konkrete Zweck! Die Presse ist natürlich auf reine Mutmaßungen angewiesen. Natürlich kann sich jeder die Vermutungen leisten, die ihm gerade gefallen. Doch hört man sicher nur denjenigen aufmerksam an, von dem man annimmt, daß er irgend welche Anhaltspunkte haben mag.

*

Der im Regierungslager stehende konservative **„Czas"**, der sicher keinen bestimmenden Einfluß auf die polnische **Außenpolitik** hat, für den **aber die Aussichten des Fürsten Janusz Radziwill**, zumal die außenpolitischen, endgültig bestimmend sind, verdient aus **diesem** Grunde vor allem angehört zu werden. In einem Leitartikel, in dem das jetzt in Warschau erscheinende Blatt die Begegnung der „beiden Feldherren" bespricht, lauten die wesentlichen Ausführungen, wie folgt:

„Es ist schwer zu bestreiten, daß die Ankunft des Generals Gamelin in Warschau **auch einen gewissen politischen Beigeschmack** hat, da doch die militärischen Angelegenheiten mit der Außenpolitik nahe verbunden sind und nur im Zusammenhang mit ihr erörtert werden können. Die Armee ist doch immer das beredteste Argument der Außenpolitik, zumal jetzt, da das Wettrüsten Europa von neuem erfaßt hat und ein abgerüstetes oder ungenügend gerüstetes Land nicht zugelassen würde, wenn es im Mächte-Konzern noch ein Wort riskieren wollte." Wenn also die Feldherren zweier großer Armeen zusammentreffen und miteinander sprechen,

lauschen angestrengt die diplomatischen Kanzleien,

und die Presse erlangt ein ausgezeichnetes Material zum Ausspinnen effektvoller Vermutungen. Auch diesmal sind, bevor noch General Gamelin in Warschau eintreffen konnte, in der ausländischen Presse die verschiedensten Kommentare erschienen, die beweisen, welch großes Interesse diese Reise überall hervorgerufen hat. Einer von diesen Kommentaren — **der deutsche** — erwähnt als Gegenstand der Gespräche **„die Frage der Entlastung der polnischen Ostgrenze und die aus dem französisch-sowjetrussischen Abkommen sich ergebenden Probleme."** Wir wissen natürlich nicht, ob diese Vermutung richtig ist; **doch hat sie unzweifelhaft eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich.**

„Das **französisch-sowjetrussische Bündnis** wurde zur Zeit der Regierung Laval abgeschlossen, als die „Volksfront" noch nicht die Mehrheit im Parlament hatte; es hatte demnach nicht denjenigen Charakter, der ihm jetzt zugeschrieben wird, wo das reine Links-Kabinett Léon Blums das Steuerruder der Macht übernommen hat. Trotzdem hatte das französisch-sowjetrussische Bündnis schon damals bei uns Zweifel und Vorbehalte geweckt. Sie flossen aus der Befürchtung,

daß Polen im Fall der Realisierung dieses Bündnisses zu einem Durchmarsch- und Durchflug-Gebiet der russischen Wehrkräfte werden könnte,

welche anders keine Möglichkeit hätten, Frankreich irgend welchen Beistand zu leisten. **Da Polen in keiner Weise die Durchführung dieses Manövers gestatten könnte, würden wir genötigt sein, uns aktiv an einem Konflikt zu beteiligen, der uns nur mittelbar berührte. Beunruhigt hat uns auch die den Sowjets von den Tschechen unter französischem Patronat zuerkannte militärische Basis. Überhaupt erschien uns das französisch-sowjetrussische Bündnis als eine unnatürliche und in politischer Hinsicht nicht genügend begründete Kombination.**

„Ein Gedankenaustausch über dieses Thema hat zwischen Frankreich und Polen sicher stattgefunden — und **wir wissen annähernd, welche Beweggründe für Frankreich entscheidend waren** —; wenn aber General Gamelin weitere authentische und beruhigende Aufklärungen **mitbringen wird, dann wird dies keine geringe Entlastung der polnisch-französischen Beziehungen sein.** Wir berühren diese Angelegenheit deshalb, weil sie tief in den Bereich **der militärischen Probleme einschneidet,** denen der Aufenthalt des Generals Gamelin vor allem gewidmet sein wird."

Es folgen dann die tiefsten Verbeugungen vor dem hohen Gast und die Versicherung des heißen Wunsches ganz Polens, **„daß diese historische Begegnung die Grundlagen des polnisch-französischen Bündnisses erweitern und kräftigen möge."**

*

Den wahren Zweck des Besuchs des Generals Gamelin in Polen legt am aufrichtigsten der **„Kurjer Warszawski"** in einem Leitartikel dar, der offensichtlich von autoritärer Seite stammend, den Stempel völliger Eingeweihtheit trägt. „Wenn zur Begrüßung des ausgezeichneten französischen Gastes — so führt der Verfasser des Artikels aus — die polnischen Herzen lebhafter schlagen, wenn die ganze Polnische Nation ohne Rücksicht auf politische und soziale Lager diesem Besuch eine größere Herzlichkeit entgegenbringt, so geschieht es deswegen,

weil die internationale Lage schwierig und ernst ist

und weil sich zugleich **die polnisch-französischen Beziehungen in letzter Zeit nicht so entwickelt haben,** als die traditionelle Freundschaft beider Nationen es erforderte.

„Die letzten Besuche hervorragender und maßgebender Vertreter der französischen Politik in Warschau vermochten — leider — nicht, gewisse diplomatische Differenzen auszugleichen und infolgedessen entstanden **Befürchtungen, daß diese Differenzen die Grundlagen der Zusammenarbeit der beiden verbündeten Armeen schwächen könnten.** Diese Befürchtungen sind unbegründet. Der Besuch des Generals Gamelin und die Ankündigung des Gegenbesuchs des Generals Rydz-Smigly bestätigen unsere Überzeugung, **daß die Zusammenarbeit beider Armeen weiterhin lebhaft ist und auch in Zukunft die unerschütterliche Garantie für die Sicherheit und Unversehrtheit der Grenzen beider Staaten, des Französischen und Polnischen, bilden wird.**

„Die Situation in Europa ist sehr ernst. Seit dem Abschluß unseres **Nichtangriffs- und Verständigungs-Pakts mit Deutschland** erfuhr **das Kräfteverhältnis** in Europa **große Änderungen.** Das teilweise abgerüstete **Deutschland** hat rasche und riesenhafte Rüstungen vorgenommen und ist **neben Frankreich die größte militärische Macht in Europa geworden. Wenn wir im Augenblick des Abschlusses des Pakts darauf rechnen konnten, daß die militärische Parität beider Kontrahenten die Einhaltung der Vertragsverpflichtung garantiert, so sind wir uns gegenwärtig klar darüber, daß wir uns zu einer großen finanziellen und wirtschaftlichen Anstrengung aufschwingen müssen, um die Mängel in der Ausrüstung unserer Armee nachzuholen und dieser eine solche Offensivkraft zu geben, daß sowohl Feind wie Freund mit ihr rechnen können und müssen.**

„Der 7. März 1936 ist ein Datum, das einen Umschwung bedeutet. An diesem Tage hat Deutschland die Teilung Europas in zwei Teile: den westlichen und östlichen vollzogen.

Solange die entwaffnete Rheinzone bestand, würde ein Angriff Deutschlands in östlicher oder südöstlicher Richtung das Reich der Gefahr eines erfolgreichen Schlages seitens Frankreichs ausgesetzt haben. **Mit dem Augenblick aber, da die deutschen Befestigungen im Rheingebiet beendigt sein werden, wird die Kraft des französischen Schlages erschwert und geschwächt sein.** Man braucht kein militärischer Fachmann zu sein, um zu verstehen, daß die Chefs der verbündeten Armeen, der polnischen und französischen, zu **dieser neuen Tatsache Stellung** nehmen und **gemeinsame Mittel des Handelns auf neuer Grundlage** erwägen müssen.

„**Im polnisch-deutschen Pakt** hat Polen sich ausdrücklich vorbehalten (und Deutschland hat es zur Kenntnis genommen), **daß die bestehenden Bündnisverpflichtungen gegenüber Frankreich in Kraft bleiben.** Trotzdem führte und führt Deutschland eine Politik **der Sprengung dieses Bündnisses.**

Das Reich steht auf dem Standpunkt, daß das französische Bündnissystem überhaupt in sich eine Gefahr für den europäischen Frieden enthalte.

Es weckt sowohl in Polen als auch in Frankreich gegenseitiges Mißtrauen (?). Es sucht in beiden Ländern eine defaitistische Stimmung bezüglich der Wirksamkeit des polnisch-französischen Bündnisses hervorzurufen (?).

„Auf der neuen Locarno-Konferenz beabsichtigt Deutschland einen Schlag gegen die Grundlagen dieses Bündnisses zu führen. Es wird das Manöver erneuern, das schon Gustav Stresemann in Locarno im Jahre 1925 versucht hatte. Er wollte Polen und die Tschechoslowakei zum Konferenztisch der fünf westlichen Mächte nicht zulassen. Er hat erst infolge eines französisch-englischen Druckes nachgegeben. Doch auch nach dem Abschluß der Locarno-Verträge machte er Frankreich — gegen die ausdrückliche Bestimmung des Rheinland-Pakts — das Recht streitig, im Falle einer flagranten Vergewaltigung der polnischen (oder tschechoslowakischen) Grenzen **sofortigen Beistand zu leisten. Gegenwärtig wird Deutschland dieses Manöver erneuern. Es will nichts von der Erweiterung der Locarno-Konferenz der fünf westlichen Mächte hören. Es wird alle Kräfte anspannen, um im West-Pakt einen Rechtsdamm zu schaffen und mit Hilfe der Befestigungen im Rheinland einen tatsächlichen „eisernen Vorhang" gegen die Bündnis-Verpflichtungen Frankreichs gegenüber Polen zu erbauen.**

„Wenn dieser Plan ihm (d. h. Deutschland) gelänge, glaubt es, **daß Frankreich den Bündniswert für Polen verlieren würde. Das polnisch-französische Bündnis würde gesprengt und Polen auf Gnade und Ungnade des Nichtangriffs- und Verständigungspakts mit Deutschland diesem Reich ausgeliefert sein.** Es ist dies also ein Problem, das naturgemäß aufs genaueste erwogen und von den Chefs der beiden verbündeten Armeen vereinheitlicht werden muß. Wenn General Rydz-Smigly seinen Gegenbesuch in Paris abstatten wird, wird er sicher **die diplomatischen Verhandlungen zwischen Frankreich, England und Deutschland schon weit vorgeschritten vorfinden.**

„Schon die Tatsache des Besuchs des Generals Gamelin in einem so wichtigen Augenblick flößt uns Zuversicht ein und weckt zugleich die Überzeugung, **daß das polnisch-französische Bündnis nicht nur die deutsche „Machtprobe" überstehen, sondern aus ihr gestärkt hervorgehen wird."**

Ein dreieckiges Verhältnis:

Frankreich — Polen — Sowjetrußland?

Der Warschauer Besuch des Generals Gamelin wird auch in Wiener politischen Kreisen lebhaft kommentiert. Schon in der Tatsache, daß der französische Generalstabschef den Weg zur Hauptstadt Polens über Österreich gewählt hat, trotzdem der Weg über Berlin kürzer ist, erblickt man, wie sich der „Kurjer Warszawski" aus Wien melden läßt, irgend einen versteckten politischen Gedanken. Am meisten interessiere die Frage, welche Probleme den Gegenstand der polnisch-französischen Konferenz bilden bzw. ob und wie weit diese Konferenz die internationalen Beziehungen beeinflussen werde. Die „Wiener Zeitung" nimmt an, daß sich General Gamelin bemühen möchte, die Befürchtungen Polens in bezug auf Rußland zu zerstreuen, er werde außerdem vielleicht die Frage der

Motorisierung der polnischen Armee mit französischer Hilfe

besprechen. Vom internationalen Gesichtspunkt aus gesehen, sei der französische Besuch ein überaus interessantes Ereignis. Es sei zwar nicht zu erwarten, daß die gegenwärtige Begegnung der Vertreter der französischen und der polnischen Armee irgend welche grundsätzlichen Änderungen in der polnischen Außenpolitik zur Folge haben werde. Es liege nicht im Interesse Frankreichs, daß in den Beziehungen zwischen Polen und Deutschland gerade jetzt eine Verschärfung eintrete. In den Beziehungen zwischen Paris und Warschau beständen aber etliche einer Klärung bedürfende Fragen. Hierzu gehörten u. a.

die Beseitigung der polnisch-tschechischen Spannung,

die in Paris gewisse Sorgen und Befürchtungen auslöse. Frankreich, das Polen ebenso wie der Tschechoslowakei die Unantastbarkeit der Grenzen garantiert habe, habe es bis jetzt nicht vermocht, es dazu zu bringen, daß sich Polen und die Tschechoslowakei gegenseitig die Grenzen garantieren. Der gegenwärtig sich vollziehende Gedankenaustausch zwischen General Gamelin und General Rydz-Smigły beweise, daß Polen und Frankreich neben ihren neuen Freunden auch nicht ihre gegenseitige alte Freundschaft vergessen haben.

Der Warschauer Korrespondent des Londoner **„Daily Telegraph"** behauptet, daß die Hauptaufgabe der beiden Generalstäbe die harmonische Einbeziehung des französisch-polnischen Bündnisses in den französisch-sowjetrussischen Pakt sein werde. **Nach der Ansicht militärischer Kreise wäre der französisch-sowjetrussische Pakt ohne den guten Willen Polens strategisch wertlos, aber keine Polnische Regierung mit Ausnahme vielleicht einer radikalen Linksregierung würde die Ostgrenzen für den Durchmarsch der Sowjettruppen öffnen, da dies einen Einmarsch der deutschen Armee im Westen zur Folge haben würde. Auf diese Weise würde man Polen wiederum zum Schauplatz eines deutsch-russischen Krieges machen.**

Der Korrespondent behauptet ferner, daß ein Plan bestehe, das französisch-polnische Bündnis mit dem französisch-sowjetrussischen Pakt in Einklang zu bringen. Nach diesem Plan würde die Sowjetunion Polen das für Militärzwecke notwendige Rohmaterial, sowie Flugzeuge liefern, welche die polnische Armee augenblicklich nicht in genügender Menge besitze. Die Hilfe Rußlands, die keine territoriale Okkupation nach sich ziehen würde, wäre, so meint der polnische Korrespondent des englischen Blattes, sicher annehmbar für Polen, das auf diese Weise seine Verpflichtungen gegenüber Frankreich erfüllen könnte. (Das polnische Volk und seine Regierung **dürfte vermutlich ganz anderer Ansicht sein!**)

Wirtschaftliche Rundschau.

Polen und die Hemmungen im Welthandel.

Die Ursachen und die Folgen der Absperrungspolitik. — Die Bedeutung der Pflege des zwischenstaatlichen Warenaustausches für die Entwicklung der Eigenindustrie. — Starke polnische Aktivität zur Erkämpfung von Handelsverträgen, die allein zur allmählichen Wiederanbahnung des Freihandels führen können.

Auch Polen hat sich allmählich zu der Überzeugung durchgerungen, daß ein hundertprozentiges autarkisches Wirtschaftssystem im eigenen Lande die Nachbarn verleitet, auch ihrerseits solche ökonomischen Beispiele nachzuahmen. Der auswärtige Handel und alles, was ihm in den letzten Jahren zugestoßen ist, ist eng verbunden mit den Wirrnissen, in die heute die Wirtschaft fast aller Länder in der Welt verstrickt ist. Und daher rührt auch die ganz falsche Ansicht, wonach die Schuld an der schlechten Lage nur dem internationalen Handel zukomme und die nationale Wirtschaft eines Landes umso besser gedeihe, je weniger das betreffende Land einen zwischenstaatlichen Warenaustausch treibt.

Manchmal behauptet man, daß der internationale Handel auch in seiner größten Blütezeit durchschnittlich nur etwa 10—15 Prozent des Binnenhandels der einzelnen Länder umfaßt hat. Diese Argumentation ist zumindest oberflächlich, sie kann jedenfalls statistisch nicht unterlegt werden, da es bisher noch keinem Lande gelungen ist, den inländischen Warenverkehr ziffernmäßig genau zu erfassen. Klar ist jedenfalls eines: daß die völlige Einstellung oder auch nur die Reduktion des internationalen Handels in den wichtigsten Warengattungen ganze Industrien vernichten würde, große Komplexe ins Wanken kämen und die Kaufkraft der Exportindustrien für die Produkte der nur für den heimischen Markt arbeitenden Fabriken mit einem Schlage vernichtet wäre.

Betrachtet man das Schrumpfen des internationalen Handels in der ganzen Welt und versucht man die Gründe für diese unerquickliche Erscheinung zu erforschen, so gelangt man sehr bald zu der Feststellung, daß eine Reihe von Ländern, die dem internationalen Handel Erschwerungen auferlegen, teil aus einem Trieb zur Nachahmung sich auf diesen Weg begeben, teils aber aus bitterem Zwang heraus Zuflucht zu diesem Rettungsanker nehmen. Der Nachahmungsdrang ist eine Tatsache, die für fast alle Nationen gilt. Die Völker ahmen einander nach und wetteifern miteinander ebenso in der Abhaltung von Friedenskonferenzen wie in der Erschwerung für den internationalen Handel.

Doch die meisten Drosselungen des zwischenstaatlichen Warenverkehrs, die die Länder in den letzten Jahren durchgeführt haben, wurden ihnen durch bittere Notwendigkeiten aufgezwungen; denn viele von ihnen können sich auch heute trotz dieser Maßnahmen noch keinesfalls eines beträchtlichen Ausfuhrüberschusses erfreuen — ja, ein Großteil der Staaten, die nach diesem Mittel griffen, steckt in einem nicht unbeträchtlichen Handelspassivum. Wenn diese Staaten in Not gerieten — sei es, daß ihre Exporte durch Errichtung von Handelsschranken durch ihre Nachbarn rapid abnahmen oder wenn die Ausfuhr angesichts einer starken Verschuldung ans Ausland und eines ruinösen Zinsendienstes nicht mehr ausreichte, um die Importe zu bezahlen, — dann war die einzige Rettung für sie die Einfuhrrestriktion, trotz der Gefahr, daß Repressalien platzgreifen würden. Eine solche Drosselung der Importe wirkt sich sofort dahin aus, daß die Exporte nach anderen Ländern als Folge der ergriffenen Gegenmaßnahmen kleiner werden, da diese Länder ebenfalls dazu gezwungen werden, die Restriktion der Importe als eine unumgängliche Maßnahme anzusehen. Auf diese Art und Weise bringt eine Restriktion an einem Ort eine solche an einem andern Ort mit sich, oft sogar gegen die bessere innere Überzeugung des Landes, das nun gezwungen ist, diese Maßnahme anzuwenden.

Nehmen wir einmal an, daß die Möglichkeit bestände, ein besseres Gleichgewicht in unserem Wirtschaftssystem zwischen Kaufkraft und Produktion zu erreichen. Noch niemand hat den Nachweis erbracht, daß ein solches Gleichgewicht die Lahmlegung der Ausfuhr erfordert, oder daß der Ausschluß der Imporwaren unbedingt mehr Arbeit für die einheimische Bevölkerung bedeutet. Tatsache ist jedenfalls, daß jede Importware, die mit einer Exportware im gleichen Werte gekauft werden muß, die Arbeitsleistung von inländischen Kräften in der Produktion des Exportgegenstandes voraussetzt. Um aber die Exportindustrien am Leben zu erhalten und ihnen den Absatz nach dem Auslande zu ermöglichen, ist es notwendig, daß man Importe zuläßt, da jeder Abnehmerstaat nur das Prinzip der Gegenseitigkeit wird gelten lassen wollen. Dies soll aber nun kein Argument für einen uneingeschränkten Freihandel darstellen. Diese Reziprozität führt natürlich noch lange nicht zur Freiheit des Warenverkehrs früherer Zeiten, an die man heute selbst in optimistischen Wirtschaftskreisen nicht mehr glaubt. Mit dem Prinzip der Gegenseitigkeit kann man heutzutage nur höchstens erreichen, daß die Existenzgrundlagen der eigenen Exportindustrie erhalten bleiben und es dem Staat ermöglichen, wenigstens den dringendsten Rohstoffbedarf aus dem Auslande zu decken.

Die Welthandelspolitik wandelt sich nur allmählich und langsam, und man kann nur bewerten, ob sie sich in der Richtung des freien Handels oder aber der Abschließung bewegt. Heute tendiert sie zweifellos zu der nationalen Abschließung. Und hier eben liegt die Bedeutung der gegenseitigen Handelsverträge. Diese Bestrebungen liegen wohl nicht in der Richtung einer Wiedereinführung des Freihandels im einstigen Sinne des Wortes, sie stellen vielmehr den Versuch dar, die Bewegung nach der Seite der Handelseinschränkungen aufzuhalten und, wenn möglich, ins Gegenteil zu verwandeln. In diesem Sinne müssen die Bemühungen der maßgebenden Kreise zu Vertragsabschlüssen fortgesetzt werden und wir können mit Genugtuung feststellen, daß sich Polen nach Kräften bemüht, weitverzweigte Handelspakte mit allen Staaten, selbst in den entlegensten Erdteilen, durchzukämpfen. Man muß sich immer wieder vor Augen halten, daß der Außenhandel nicht nur aus einer größeren Anzahl von gegenseitigen Einzelverträgen besteht, sondern daß er vielmehr ein Netzwerk darstellt, das sich ohne Rücksicht auf die politischen Grenzen über die ganze Erde erstreckt.

Die Hauptursache aller Handelsbarrieren liegt letzten Endes darin, daß der wirtschaftlichen Konsolidierung noch keine politische vorangegangen ist. Bis diese Probleme nicht einigermaßen zufriedenstellend gelöst sind, kann der internationale Handel seinen alten Umfang nicht wieder erreichen.

Dr. F. S.

Ueber den polnisch-sowjetrussischen Warenverkehr.

wird berichtet, daß er sich im Rahmen des allerdings sehr eng begrenzten Kontingentsabkommens, das bis zum 31. Dezember d. J. läuft, normal entwickelt. Gegenwärtig würden von polnischer Seite die Bestellungen bei der Firma Giesche und der „Kattowitzer AG." realisiert. Eine der größten Transaktionen dieses Jahres sei die Lieferung von Klee an Sowjetrußland im Werte von etwa 3 Mill. Zloty gewesen. Im laufenden Monat würde nach Polen von Sowjetrußland die Lieferung von Tabak für das polnische Monopol erfolgen.

Auf finanziellem Gebiet sei es von Bedeutung, daß die Verschuldung der Sowjets gegenüber polnischen Firmen seit 1934 sich immer mehr verringert habe. Gegenwärtig betragen die Außenstände aus Geschäften mit der in Liquidation befindlichen Gesellschaft „Sowpoltorg" noch 9½ Mill. Zloty, während es anfänglich 100 Mill. Zloty waren. Der Rest der Schuld soll bis Ende des Jahres abgetragen sein. Die neuen Geschäfte werden nicht auf Kredit, sondern nur mit Barverrechnung abgeschlossen.

Das Blatt glaubt, daß die Aussichten für den zukünftigen Warenverkehr zwischen Polen und Rußland sehr ungünstig sind. Die Sowjets beabsichtigten, ihre Handelsgeschäfte nur mit den Staaten zu machen, die langfristige Kredite gewähren. Polen sei dazu nicht in der Lage.

Der Stand der russischen Erdölwirtschaft.

Verlangsamung des Produktionsaufstiegs, Verminderung der Ausfuhr, unbefriedigende Deckung des Eigenbedarfs.

Dr. Cr. Bemessen an den noch vor Jahresfrist in Rußland ausgesprochenen Erwartungen ist die russische Erdölgewinnung seitdem sehr unbefriedigend verlaufen. Sie hat 1935 gegen 1934 nur um etwa 1 Million Tonnen zugenommen, während der Jahresvoranschlag eine Produktionserhöhung um 4 Mill. Tonnen vorsah. Die Produktion betrug (Mill. Tonnen):

Jahr	Mill. Tonnen
1928	12.3
1930	16.6
1932	21.4
1933	21.4
1934	24.2
1935	25.2

Geht man den Produktionsziffern im einzelnen nach, so zeigt sich, daß der überwiegende Teil der Gewinnung (19.5 Mill. Tonnen) in dem alten russischen Erdölbecken am Kaspischen Meer (Baku) erfolgte, während die Leistung der neuerdings angebohrten Vorkommen enttäuschten (Mill. Tonnen):

	Baku	Grosny	Meikop	andere	zusammen
1932	12.2	7.7	0.9	0.56	21.4
1933	15.5	4.9	0.6	0.44	21.4
1934	19.1	3.4	0.9	0.65	24.2
1935	19.5	2.3	1.2	1.25	25.2

Besonders auffallend ist der Rückgang der Förderung im Grosnybecken, der kaum anders als durch Erschöpfung der dortigen Vorkommen erklärt werden kann. Offenbar haben die Russen weder beim Aufsuchen noch Anbohren der neuen Vorkommen das erwartete Glück gehabt. Dazu sind die technischen Bedingungen der Erdölgewinnung in den neuen Gebieten und die Transportverhältnisse schwierig. Wenn überhaupt nennenswerte Förderergebnisse zustande kommen, dann jedenfalls erst nach einer längeren Reihe von Jahren, und nach der Herstellung leistungsfähiger Verkehrswege (Rohrleitungen, Eisenbahnen, Autostraßen).

Die lauten Klagen der russischen Presse über das Zurückbleiben der Erdölwirtschaft hinter dem schnell wachsenden Bedarf der russischen Industrie und der russischen Landesverteidigung sind also nicht unbegründet. Aber man sucht die Ursachen dieser Entwicklung nicht in den natürlichen Schwierigkeiten — wo keine genügenden Mengen Erdöl unter der Erde stecken, kann sie auch der Sowjetbergbau nicht hinzaubern — sondern in Mängeln der Organisation und im Versagen der verantwortlichen Ingenieure. Man regt sich darüber auf, daß die „Stachanow"-Bewegung in der Erdölindustrie ungenügend fortschreite, ohne sich darüber Rechenschaft zu geben, daß gerade in diesem Wirtschaftszweig dem persönlichen Arbeitseinsatz des Einzelnen oder einer Arbeitergruppe besonders wenig Raum zur Verfügung steht. Dagegen zuckt man die Achseln zu der in den russischen Fachkreisen immer wieder erhobenen Klage, daß es an geschulten Arbeitern, modernen Maschinen und Geräten fehlt.

Auf diese Weise muß die Spannung zwischen dem schnell wachsenden inländischen Erdölbedarf der Industrie, Landwirtschaft und Heeresleitung und der langsam steigenden Erdölgewinnung, auf die schon vor Jahr und Tag von uns hingewiesen wurde, augenfällig zunehmen. Sie findet ihre Lösung vorerst noch durch eine weitere Einschränkung der russischen Erdölausfuhr. Der seit 1932 festzustellende Rückgang dieser Ausfuhr hat sich fortgesetzt (Mill. Tonnen):

Jahr	Mill. Tonnen
1928	3.5
1930	4.8
1932	6.0
1933	4.9
1934	4.3
1935	3.4

Aus Produktion und Ausfuhr läßt sich folgende Skala des Inlandverbrauchs errechnen (Mill. Tonnen):

Jahr	Mill. Tonnen
1928	8.8
1930	11.8
1932	15.4
1933	16.5
1934	19.9
1935	21.8

Bei diesem Tempo des Wachstums des Inlandverbrauchs ist keine Prophetengabe zu der Voraussage erforderlich, daß in absehbarer Zeit Rußland aus der Belieferung des Weltölmarktes ausscheiden wird. Darüber hinaus schreitet die Verarbeitung der russischen Erdölanfälle in eigenen Anlagen fort. Im Jahre 1935 reichte zum ersten Mal die Kapazität der russischen Verarbeitungsanlagen unter Einbeziehung von 18 neu errichteten Krackanstalten zur völligen Aufarbeitung des russischen Erdöls aus. Auch damit geschieht indes dem Bedarf noch keine Genüge.

Rußland muß also entweder das Tempo seiner Industrialisierung und Motorisierung verlangsamen, oder zur Beschaffung zusätzlichen Erdöls vom Weltmarkt übergehen, wofür insbesondere Rumänien oder auch Vorderasien als Lieferant in Frage käme, oder schließlich sich der Herstellung synthetischen Benzins aus Steinkohle oder Braunkohle zuwenden. Die erste Alternative widerspricht der gesamten Tendenz der russischen Staats- und Wirtschaftsführung und wird daher kaum in Betracht gezogen werden. Für die zweite Alternative stehen dem Sowjetstaat in seinem anwachsenden Goldschatz gegebenenfalls die erforderlichen Mittel zur Verfügung; aber der allgemeinen Einstellung und dem technischen Ehrgeiz der Machthaber entspricht am meisten die dritte Alternative. Zweifellos wird die Welt binnen kurzem zu hören bekommen, daß das Problem der Kohleverflüssigung nunmehr auch in Rußland erfolgreich in Angriff genommen sei, und man im Rahmen eines Fünfjahresplans eine die alten Industrieländer in den Schatten stellende Leistung erreichen werde.

In Deutschland weiß man aus eigener Erfahrung, welcher gewaltige Aufwand an Forschergenie, konstruktiver Arbeit, Geldmitteln und Zeit erforderlich war, um das Problem der Kohleverflüssigung befriedigend für die Massenherstellung zu lösen. Es ist leicht zu ermessen, daß eine solche Leistung einer technisch an der Spitze der Welt marschierenden Industrie in einem trotz aller Industrialisierung auch heute technisch nicht im geringsten durchgebildeten Volke weder durch Nachahmung noch durch eigene geistige Arbeit in kurzer Zeit wiederholt werden kann. Das Vollbringen wird, wie bei allen russischen Gewaltsanstrengungen wirtschaftlicher Art, arg hinter dem Planen und Hoffen zurückbleiben. Daher wird der Sowjetstaat von der Erdölseite her eine starke Bremsung seiner Industrialisierung und Motorisierung hinnehmen müssen. Offenbar ist dies den leitenden Kreisen auch bereits klar geworden, was ihre wachsende Nervosität hinsichtlich der Entwicklung der russischen Erdölwirtschaft verständlich macht. Sieht man die Dinge in diesem Licht, so wird nicht nur der russische Übereifer bei der Erdölsperre gegen Italien verdächtig, sondern auch die von den Russen ausgestreuten Gerüchte über eine Erdölverständigung mit den englisch-amerikanischen Erdölmagnaten, hinter denen recht wohl die Absicht stecken kann, nicht nur das russische Ausfuhrgeschäft vor seinem natürlichen Ende an die hochkapitalistischen Gruppen vorteilhaft abzustoßen, sondern auch sich einen vertraglichen Untergrund für etwa notwendig werdende Bezüge von Erdöl aus dem Auslande zu schaffen.

Im Jahre 1936 setzt ein weiterer Rückzug der russischen Erdölindustrie vom Weltmarkt ein. Im ersten Vierteljahr 1936 wurden 749 000 Tonnen Erdölprodukte ausgeführt, gegenüber 842 000 Tonnen im ersten Vierteljahr 1935. Besonders stark ist der Rückgang der Erdölausfuhr nach Italien und Spanien. Eine kleine Erhöhung ist in der Ausfuhr nach Belgien-Luxemburg, Japan und der Südafrikanischen Union zu verzeichnen, einen Aufstieg größeren Umfangs (von 82 000 Tonnen auf 112 000 Tonnen) zeigt nur die Ausfuhr nach Frankreich. Das Rohöl ist aus der russischen Ausfuhr jetzt fast völlig verschwunden, die Ausfuhr von Benzin, Petroleum und Masut erheblich geschrumpft. Nur Dieselbrennstoff und Gasöl zeigen eine recht beträchtliche Zunahme. Diese Zahlen bestätigen die Richtigkeit des oben gezeichneten Bildes.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 13. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,58, 89,76 — 89,40, Belgrad —, Berlin —.—, 213,98, — 212,92, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 360,70, 361,42 — 359,98, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 119,30, 119,59 — 119,01, London 26,72, 26,79 — 26,65, Newyork 5,31½, 5,32¾ — 5,30¼, Oslo —,—, 134,53 — 133,87, Paris 35,00, 35,07 — 34,93, Prag 21,96, 22,00 — 21,92, Riga —, Sofia —, Stockholm 137,75, 138,08 — 137,42, Schweiz 173,28, 173,62 — 172,94, Helsingfors —,—, 11,81 — 11,75, Wien —.—, 99,20 — 98,80, Italien —.—, 42,00 — 41,80.

Berlin, 13. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,505—12,535, Holland 168,93—169,27, Norwegen 62,84 bis 62,96, Schweden 64,47—64,59, Belgien 41,94—42,02, Italien 19,57 bis 19,61, Frankreich 16,38—16,42, Schweiz 81,09—81,25, Prag 10,27 bis 10,29, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,29½ Zl., dto. kleine 5,28 Zl., Kanada —.— Zl., 1 Pfd. Sterling 26,64 Zl., 100 Schweizer Frank 172,80 Zl., 100 französische Frank 34,92 Zl., 100 deutsche Reichsmark 136,00, in Gold 212,30 Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 19,70 Zl., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zl., holländischer Gulden 359,70 Zl., Belgisch Belgas 89,33 Zl., ital. Lire 34,50 Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	19.75—20.00	Leinsamen	—.—
Roggen, alt	—.—	blauer Mohn	—.—
Roggen, neu, ges., tr.	13.75—14.00	gelbe Lupinen	—.—
Braugerste	—.—	blaue Lupinen	—.—
Einheitsgerste	16.50—16.75	Seradella	—.—
Wintergerste	15.25—15.75	Rotklee, roh	—.—
Hafer 450-470 g/l.	13.50—14.25	Inkarnatklee	34.00—37.50
Standardhafer	—.—	Rotklee, roh, 95-97% gereinigt	—.—
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	22.00—22.25	Schwedenklee	—.—
Roggenmehl I 0-50%	21.50—21.75	Senf	—.—
" 0-65%	20.50—21.00	Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Roggenmehl II 50-65%	15.25—16.25	Folgererbsen	20.00—22.00
Rogg.-Nachm. 65%	13.75—14.75	Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Weizenmehl I A 0-20%	33.25—35.00	Peluschken	—.—
" A 0-45%	32.50—33.00	Wicken	—.—
" B 0-55%	31.50—32.00	Weizenstroh, lose	1.40—1.65
" C 0-60%	31.00—31.50	Weizenstroh, gepr.	1.90—2.15
" D 0-65%	30.00—30.50	Roggenstroh, lose	1.50—1.75
" II A 20-55%	29.25—29.75	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
" B 20-65%	28.75—29.25	Haferstroh, lose	1.75—2.00
" D 45-65%	26.25—26.75	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
" F 55-65%	22.00—22.50	Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
" G 60-65%	20.50—21.00	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.15
" III A 65-70%	18.50—19.00	Heu, lose	4.25—4.75
B 70-75%	16.50—17.00	Heu, gepreßt	4.75—5.25
Roggenkleie	10.00—10.50	Netzeheu lose	5.25—5.75
Weizenkleie, mittelg.	9.50—10.25	Netzeheu, gepreßt	6.25—6.75
Weizenkleie (grob)	10.50—11.00	Leinkuchen	17.25—17.50
Gerstenkleie	10.75—12.00	Rapskuchen	13.50—13.75
Winterraps	32.00—33.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
		Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 3511,7 to, davon 1491 to Roggen, 524 to Weizen, 577 to Gerste, 70 to Hafer.

Warschau, 13. August. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 21,50—22,00, Sammelweizen 21,00—21,50, Roggen I 14,00—14,25, Roggen II 13,75—14,00, Einheitshafer 14,50—15,00, Sammelhafer 14,00—14,50, Braugerste 18,50—19,50, Mahlgerste 16,75—17,00, Grützgerste 16,00—16,25, Speisefelderbsen 17,00 bis 18,00, Viktoriaerbsen 26,00—28,00, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —,—, blaue Lupinen 11,50—12,00, gelbe Lupinen 14,50—15,00, Winterraps 34,00—35,00, Winterrübsen 34,00—35,00, Sommerrübsen —,—, Leinsamen —,—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% reinigt —,—, roher Weißklee 70—80, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 90—110, blauer Mohn —.—, Weizenmehl I A 0-20% 36,00—38,00, A 0-45% 34,00—36,00, B 0-55% 33,00—34,00, C 0-60% 32,00—33,00, D 0-65% 31,00—32,00, II A 20-55% 30,00—31,00, B 20-65% 28,00—30,00, D 45-65% 25,00—26,00, F 55-65% 24,00—25,00, G 60-65% 23,00—24,00, Roggen-Auszugmehl 0-30% 23,50—24,50, Roggenmehl I 0-50% 23,50—24,50, 0-65% 22,50—23,50, II 50-65% 18,00—18,50, Roggenschrotmehl 0-95% 18,00—18,50, Roggenschrot-Nachmehl 65% 13,00—13,50, grobe Weizenkleie 11,00—11,50, mittelgr. 10,00—10,50, fein 10,00—10,50, Roggenkleie 9,00—9,50, Leinkuchen 16,25 bis 16,75, Rapskuchen 13,00—13,50, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 1780 to, davon 754 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 14. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen, neu	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen, neu	14.50—14.75	Weizenkleie, grob	10.75—11.25
Standardweizen	20.25—20.75	Gerstenkleie	11.50—12.50
a) Braugerste	18.25—19.25	Winterraps	32.00—34.00
b) Einheitsgerste	17.00—18.00	Rübsen	33.00—35.00
c) Sammelg. 114-115 P.	16.75—17.00	blauer Mohn	48.00—51.00
d) Wintergerste	—.—	Senf	29.00—31.00
Hafer	13.50—14.50	Leinsamen	—.—
Roggen-Auszugmehl 0-30%	23.00—23.50	Peluschken	—.—
Roggenm. I 0-50%	22.75—23.00	Wicken	—.—
" I 0-65%	21.50—22.00	Seradella	—.—
Roggenm. II 50-65%	18.00—18.75	Felderbsen	—.—
Roggennachmehl 0-95%	17.75—18.50	Viktoriaerbsen	22.00—26.00
" über 65%	16.75—17.75	Folgererbsen	21.00—24.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	34.25—36.25	blaue Lupinen	—.—
Weizenm. IA 0-45%	33.25—34.25	gelbe Lupinen	14.50—15.50
" IB 0-55%	32.50—33.50	Gelbklee, enthülst	—.—
" IC 0-60%	31.75—32.75	Weißklee	—.—
" ID 0-65%	30.75—31.75	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
" IIA 20-55%	28.75—29.75	Rotklee, unger.	—.—
" IIB 20-65%	28.25—29.25	Rotklee, gereinigt	—.—
" IIC 45-55%	27.25—28.25	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
" IID 45-65%	26.50—27.50	engl. Raygras	—.—
" IIE 55-60%	25.25—26.25	Kartoffelflocken	14.50—15.25
" IIF 55-65%	22.25—22.75	Leinkuchen	17.50—18.00
" IIG 60-65%	21.25—21.75	Rapskuchen	13.75—14.25
Weizenschrotnachmehl 0-95%	24.25—24.75	Sonnenblumenkuch. 42-45%	16.50—17.50
Roggenkleie	10.50—11.00	Kokoskuchen	—.—
Weizenkleie, fein	10.50—10.75	Sojaschrot	—.—
Weizenkleie, mittelg.	10.00—10.50	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	2.50—3.00
		Netzeheu, lose	6.00—6.50

Trockenschnitzel —.—, Schwedenklee —.—
Roggenmehl 60% z. Lieferung nach Danzig —.—

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gersten und Hafer ruhig. Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	535 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	— to
Weizen	235 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	40 to	Saatkartoffeln	— to	Raps	10 to
a) Einheitsgerste	395 to	blauer Mohn	— to	Baumkernkuch.	— to
b) Winter- "	— to	Senf	5 to	Sonnenblumenkuchen	to
c) Sammel- "	800 to	Gerstenkleie	— to	Buchweizen	— to
Roggenmehl	10 to	Seradella	— to	Blaue Lupin.	— to
Weizenmehl	3 to	Trockenschnitzel	— to	gelbe Lupinen	— to
Viktoriaerbsen	60 to	Maiskleie	15 to	Rübsen	— to
Erbsen	— to	Kartoffelflock.	— to	Tymothee	— to
Feld-Erbsen	2 to	Rapskuchen	10 to	Leinkuchen	— to
Roggenkleie	120 to	Gemenge	— to	Weißklee	— to
Weizenkleie	55 to	Wicken	— to		

Gesamtangebot 2340 to.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 14. August notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 90—110, Weißklee 70—100, Schwedenklee 120—150, Gelbklee, enthülst 50—55, Gelbklee in Hülsen 20—25, Inkarnatklee 40—45, Wundklee 50—60, engl. Raygras, hiesiges 45—50, Timothee 18—22, Seradella 23—25, Sommerwicken 22—24, Winterwicken (Vicia villosa) 40-44, Peluschken 18—20, Viktoriaerbsen 23—26, Felderbsen 19—22, Senf 30—33, Sommerrübsen 32—34, Winterraps 30—32, Buchweizen 20—24, Hanf 40—45, Leinsamen 30—32, Hirse 18—24, Mohn, blau 45—50, Mohn, weiß 50—55, Lupinen, blau 12—13, Lupinen, gelb 13—14 zl.